Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



77. Jahrgang — Poznań (Posen), Donnerstag, 13. Oktober 1938 — Nr. 234

Weißer Adler-Orden für Beck

Warschau, 12. Oktober. (Eig. Drahtber.) **Im „Monitor Polski" mit dem Datum vom 11. Oktober erschien eine Verordnung des Herrn Staatspräsidenten über die Verleihung des Weißen Adler-Ordens an Außenminister Josef Beck für hervorragende Verdienste um den Staat.**

Am Dienstag um 13.15 Uhr empfing der Herr Staatspräsident in Anwesenheit des Marschalls Rydz-Smigly und der gesamten Regierung, mit dem Ministerpräsidenten Slawoj-Skladkowski an der Spitze, Außenminister Beck, um ihm die Insignien des Weißen Adler-Ordens einzuhändigen. Der Herr Staatspräsident unterstrich, daß er die Auszeichnung mit besonderer Freude vornehme als Beweis der Anerkennung, die für die Verdienste des Ministers um den Staat vorherrscht. Anschließend behielt der Herr Staatspräsident die Anwesenden zum Essen bei sich.

Im Anschluß an die feierliche Verleihung des Weißen Adler-Ordens fand eine der üblichen Schloßkonferenzen statt, an der das Staatsoberhaupt, Marschall Rydz-Smigly, Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski und der stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski teilnahmen.

*

Die Verleihung des Weißen Adler-Ordens ist für Minister Beck eine besondere Auszeichnung. Dieser höchste polnische Orden wurde bisher nur Regierungschefs verliehen, und das auch nur in besonderen Fällen. Den Orden besitzen außer dem Staatsoberhaupt noch Marschall Rydz-Smigly, der die Auszeichnung zusammen mit dem Marschallstab erhielt, ferner Oberst Slawek, General Haller, Professor Bartel, Paderewski und die Kardinäle Hlond und Kakowski. Oberst Beck hat den Orden offensichtlich im Zusammenhang mit dem Erwerb des Schlesiens jenseits der Olsa erhalten. Die Ordensverleihung hebt die außergewöhnliche Stellung, die der Minister, der nun schon seit fast sechs Jahren das Außenministerium verwaltet, im Lande hat, in besonders eindrucksvoller Weise hervor.

*

Das Direktorium der Warschauer Technischen Hochschule beschloß, Marschall Rydz-Smigly den Titel eines Doktors ehrenhalber der technischen Wissenschaften zu verleihen.

Noël doch nicht nach Berlin?

„Gazeta Polska" zu dem bevorstehenden Botschafterwechsel

Warschau, 12. Oktober. (Eig. Bericht.) Der französische Botschafter Noël soll, wie jetzt auch „Gazeta Polska" meldet, seinen Warschauer Posten verlassen, den er ungefähr drei Jahre innegehabt hat. **Die Gerüchte besagen, daß Botschafter Noël an Stelle von François Poncet nach Berlin kommen werde, jedoch hören wir ,daß mit einer Versetzung nach Berlin kaum zu rechnen ist.**

Als Nachfolger Noëls in Warschau wird der letzte französische Gesandte in Wien Puaux genannt. „Gazeta Polska" erinnert daran, daß Puaux in Genf mit Marschall Pilsudski zusammentraf, als dieser dort seine Auseinandersetzung mit Woldemaras hatte. Puaux ist später Gesandter Frankreichs in Kowno geworden. Die „Gazeta Polska" sagt ihm nach, daß er dort Verständnis für den polnischen Standpunkt gezeigt habe.

Der in Aussicht stehende Botschafterwechsel geht in einer Zeit vor sich, in der das polnisch-französische Bündnis eine starke Belastungsprobe aushalten muß. Wir weisen in diesem Zusammenhang auf den Artikel der „Gazeta Polska" hin, den wir gestern im Auszug wiedergegeben haben. („Posener Tageblatt", Nr. 232, vom 11. Oktober.)

Japan stößt in Südchina vor

Angriff auf die wichtigste militärische Versorgungslinie der Chinesen — Unterbrechung der Hongkong—Kanton-Bahn?

Tokio, 12. Oktober. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die japanische Armee und Marine militärische Operationen gegen Südchina, entlang der Küste der Provinz Kwantung, begonnen haben. In politischen Kreisen nimmt man an, daß damit der seit langer Zeit geplante Angriff auf Kanton begonnen habe.

Zu den Operationen in Südchina erklärt der Sprecher des Außenamtes, daß die japanischen Maßnahmen rein militärischer Natur seien **und die Unterbrechung des Hauptweges für die chinesische Waffen- und Munitionsversorgung bezwecken.** Die bisher von der japanischen Regierung verfolgte Politik, die Interessen dritter Mächte zu achten, bleibe unverändert.

Militärische Kreise unterstreichen, daß die Besetzung Kantons, der wichtigsten Handels- und Verkehrsstadt Südchinas, die letzte Widerstandskraft der Tschiangkaischek-Regimes brechen soll. Nach der Besetzung Kantons würde nämlich die militärische Versorgung Tschiangkaischeks ausschließlich auf die beschwerliche und unsichere Zufuhr aus Indochina, Burma und Sowjetrußland angewiesen sein.

Mittwoch früh um 4.30 Uhr wurden die ersten japanischen Abteilungen in der Bias-Bucht gelandet. Dort liegen etwa 60 japanische Transportschiffe mit Truppen. Das nächste Ziel ist anscheinend die Unterbrechung der Hongkong—Kanton-Bahn.

In größter Aufmachung berichtet die japanische Presse ausführlich über den Fall von Sinyang an der außerordentlich wichtigen Hankau—Peking-Bahn. Die Blätter feiern die Einnahme der Stadt, die 130 Km. nördlich von Hankau liegt, als den wichtigsten japanischen Sieg, der in den letzten Wochen gegen starke chinesische Streitkräfte erkämpft werden konnte. Der Fall von Sinyang ist von erheblicher Bedeutung für alle weiteren Operationen, die sich auf den Fall Hankaus konzentrieren.

In militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß von Sinyang aus ein weiterer Vorstoß nach Westen unternommen werden wird, um die Handelsstraße nach der Sowjetunion zu unterbrechen.

Ein Stoßseufzer des OZN

Massenangebot von Kandidaten

Vor einer Rede Kwiatkowskis — Katholische Kirche und Wahlen

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 12. Oktober. Am Sonntag wird der stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski auf einer großen Versammlung des Lagers der Nationalen Einigung in Kattowitz eine Rede über aktuelle politische und wirtschaftliche Fragen halten. Dieser Rede wird besonderes Interesse entgegengebracht. Minister Kwiatkowski hielt bekanntlich im April dieses Jahres in Kattowitz eine politische Rede, die sowohl im Regierungslager wie in den Kreisen der Opposition ein sehr starkes Echo fand. **Damals sprach Minister Kwiatkowski von stabilen und veränderlichen Elementen im Staate, kündigte eine neue Wahlordnung und ein neues Parlament an und wollte auch oppositionelle Kreise zur politischen Arbeit herangezogen sehen.** Für die Wirkung dieser Rede war bezeichnend, daß Paderewski ihr seine volle Anerkennung aussprach. In einigen Kreisen des Regierungslagers hat der Vortrag weniger Begeisterung erregt. Es wird erwartet, daß Minister Kwiatkowski am Sonntag bei seiner „zweiten Kattowitzer Rede" einen Ueberblick über die Entwicklung seit April geben und zu bestimmten Schlußfolgerungen kommen wird.

Die gegenwärtige Lage ist so, daß die Zurückhaltung von den Wahlen, die weiterhin von der Opposition verkündet wird, von den regierenden Kreisen als ernstes Vergehen angesehen wird.

Großes Aufsehen hatte erregt, daß Kardinal Hlond in einem Interview mit dem „Maly Dziennik" auf die staatsbürgerliche Pflicht, an den Wahlen teilzunehmen, hingewiesen hat. **Der Kardinal hat diesen Hinweis allerdings nicht ohne Einschränkung gegeben. Er hat die Hoffnung ausgedrückt, daß die Bezirksversammlungen nur die besten Kandidaten aus allen sozialen Schichten auszuwählen verstehen.** Die Auswahl von geeigneten, ehrlichen, schöpferischen und gläubigen Kandidaten durch die Bezirksvereinigungen hielt der Kardinal sogar für wichtiger als die allgemeine Abstimmung durch die Staatsbürger. **In diesen Worten des Kardinals sieht das „Slowo" eine Mahnung an die Leitung des OZN.** Die Haltung der katholischen Geistlichkeit ist übrigens nicht ganz einheitlich. Der Lemberger Erzbischof Twardowski und der Lomzaer Bischof Lukowski nehmen einen abweichenden Standpunkt ein. Bemerkenswert ist auch, daß im Oktoberheft der bekannten jesuitischen Monatsschrift „Przegląd Powszechny" ein Artikel über die Wahlen aus der Feder von Kosibowicz der Beschlagnahme verfiel.

Nach dem „Kurier Polski" gibt es Gerüchte, wonach gewisse katholische Kreise eine Liste von 20 Personen vorgelegt haben mit dem Wunsch, daß diese bei den Wahlen zum Sejm berücksichtigt werden sollten. Zu diesen Persönlichkeiten soll u. a. der Wilnaer Rechtsanwalt Engel gehören, der einer der Organisatoren der katholischen Jugend ist.

In Warschau werden für das OZN kandidieren: Minister Ulrych, Wanda Helczyńska, der frühere Abgeordnete Tomaszkiewicz von den OZN-Arbeiterverbänden, Kasselbach von der Naprawa-Richtung und der frühere Abgeordnete Szczepański, der zur Gruppe „Jutra Pracy" gehörte, sich jedoch seinen Freunden nicht anschloß, als sie das OZN verließen.

Die leitenden Kreise des OZN klagen darüber, daß sie sich gegen ein Massenangebot von „Kandidaten" aus dem ganzen Lande wehren müssen.

Der Marschall heute im Olsa-Schlesien?

Warschau, 12. Oktober. In Schlesien jenseits der Olsa wird am heutiegn Mittwoch mit einem Besuch Marschall Rydz-Smiglys gerechnet.

Anschluß weiterer Kreise ohne Volksabstimmung?

Erwartungen der polnischen Presse

Warschau, 12 Oktober. „PAT" meldet, daß die Bevölkerung in den Städten Gruszow, Schlesisch-Ostrau, Hermanis, Michalowic, Radwanis und Szanowa, also in dem Gebiet südlich von Oderberg jenseits der polnischen Besetzungszone, das im Westen bis zur Ostrawica reicht und im Süden von der von Mährisch-Ostrau nach Teschen führenden Bahnlinie begrenzt wird, den Anschluß an Polen verlangt und eine Volksabstimmung wünscht. Diese Meldung dürfte nicht ohne Einfluß auf die polnisch-tschechischen Verhandlungen in Prag sein, bei denen Polen auf Teile des Kreises Teschen Anspruch erhebt.

Der „Dobry Wieczór" drückt die Erwartung aus, daß der Anschluß sich ohne Abstimmung erledigen lassen würde. Das Blatt bemerkt, die tschechoslowakische Regierung sei sich darüber klar, daß Volksabstimmungen unangebracht wären, sie würden nur den vorläufigen Zustand verlängern. Darum sei mit einer unmittelbaren Verständigung zwischen der polnischen und tschechischen Regierung zu rechnen.

Direkte Verhandlungen mit den Slowaken

Unsere Angabe, daß die polnische Regierung in der Frage der Volksabstimmung in slowakischen Grenzbezirken eine unmittelbare Verständigung mit der slowakischen Regierung wünscht, wird durch den „Expreß Poranny" bestätigt, der erklärt, daß eine solche Frage von Polen nicht hinter dem Rücken der Slowaken gebilligt werden könne. **Ueber slowakischen Boden könne Prag nicht entscheiden. Mit den Slowaken und nicht mit Prag würde das polnische Volk die polnisch-slowakische Grenze festlegen.** Es solle eine Grenze sein, die zwei brüderliche und befreundete Völker miteinander verbindet. Aehnlich drückt sich „Kurier Poranny" aus, der betont, daß die Slowaken über ihre eigene Grenze selbst entscheiden müßten, ohne Vermittlung Prags. Polen habe immer auf dem Standpunkt gestanden, daß die Slowaken ein Faktor der internationalen Politik sein sollten.

Slowakische Fehlrechnung

Smogorzewski, den die „Gazeta Polska" nach Komorn geschickt hat, meldet von dort eine interessante Geschichte. Vor dem Rücktritt des Ministers Cermak in Prag, der ultimativ die Errichtung einer slowakischen Regierung verlangt hatte, soll der jetzige slowakische Ministerpräsident Tiso inkognito in Budapest geweilt und sich in maßgebenden ungarischen Kreisen darüber unterrichtet haben, welche Autonomie die Slowaken im Rahmen des ungarischen Staates erhalten würde. Es soll ihm **geantwortet worden sein, daß dies eine Autonomie nach dem Muster der kroatischen im Vorkriegsungarn sein werde. Daraufhin hätten die Slowaken Prag ein Ultimatum gestellt und nicht mit seiner Annahme gerechnet, was jedoch nicht zutraf, denn Prag willigte ein.**

Franco fordert sein Recht

Kriegführenden-Rechte als logische Folge der Freiwilligen-Zurückziehung Ablehnung jedes Vermittlungsversuches

London, 12. Oktober. **General Franco hat einem Vertreter der englischen Nachrichtenagentur Reuter eine Unterredung gewährt, in der er im Hinblick auf die Zurückziehung von 10 000 italienischen Freiwilligen die sofortige Anerkennung der Kriegführendenrechte für Nationalspanien fordert.** Er erklärte u. a., daß der Nichteinmischungsausschuß in seinem letzten Vorschlag die Zahl derjenigen Freiwilligen, die für die Zugestehung der Kriegführendenrechte zurückgezogen werden sollten, auf 10 000 festgesetzt habe. Der Nichteinmischungsausschuß habe jedoch eine völlig undurchführbare Prozedur vorgeschlagen. Dagegen öffne Nationalspanien mit der tatsächlichen Zurückziehung von 10 000 Freiwilligen einen wirklichen Weg. **Was den Gedanken einer Vermittlung anbelange, so gebe es und könne es auch kein anderes Ende für den Krieg in Spanien geben als bedingungslose Uebergabe der Besiegten.**

Auf die Frage der Kriegführendenrechte zurückkommend, erklärte General Franco weiter, es sei eine ungeheure Ungerechtigkeit, daß die Rechte Nationalspaniens nicht anerkannt worden seien, obwohl die Regierung von Burgos von elf Nationen, darunter von zwei Großmächten, de jure und von zehn anderen de facto anerkannt worden sei.

Zur Frage der Freiwilligen auf sowjetspanischer Seite erklärte Franco, daß dort noch 60 000 vorhanden seien, obgleich man sie als Kanonenfutter verwendet habe, so daß mehr als 50 000 gefallen und viele aus der roten Hölle geflohen seien. **Die Ankündigung ihrer Zurückziehung sei aber weiter nichts als eine neue Farce; denn inzwischen werde die Rekrutierung in Europa und Amerika verstärkt und neue Freiwillige würden in verschiedenen Häfen eingeschifft.**

Ueber die Zukunft des künftigen Spanien erklärte Franco, daß er sich nur ein Nationalspanien vorstellen könne, das, gerecht und menschlich, seine Größe und seine Freiheiten verteidige. **Die einzige Lösung für Spaniens Zukunft sei der völlige und endgültige Sieg der nationalspanischen Armee.** Die Feinde des Landes hätten mehr als eine halbe Million Morde begangen, und das werde immer zwischen den roten Verbrechern und dem wahren Spanien stehen. Kein anständiger Mensch könne Straflosigkeit für ihre ungeheuerlichen Verbrechen wünschen.

Das Eintreffen der internationalen Nichteinmischungskommission in Bilbao gibt der nationalspanischen Presse Veranlassung, energisch Stellung zu nehmen gegen jede Absicht, zwischen den kämpfenden Parteien zu vermitteln. Die von glühendem Patriotismus getragenen Aufsätze bekennen sich zu folgenden Parolen, die in starken Schlagzeilen wiedergegeben werden: „Vermittlung ist ein Verbrechen und ein Verrat an der gefallenen Jugend! — **Wir wollen Frieden, aber nicht durch Vermittlung, sondern durch entscheidenden Sieg!** — Vermittlung heißt, sich den Freimaurern ausliefern! — Falangist, vergiß nicht, daß diejenigen, die heute von Barcelona aus die Verständigung suchen, im November 1936 deinen Führer José Antonio Primo de Rivera ermordeten!"

Frankreichs Frontkämpfer warnen

Forderungen zur Hebung des Staatswohles

Paris, 12. Oktober. Henri Pichot, der Präsident der „Union Fédérale", des größten französischen Frontkämpferverbandes, gab am Dienstag vor Pressevertretern bedeutsame Erklärungen ab, die in der Forderung nach einer **„Regierung des öffentlichen Wohles"** gipfelten. Fankreich, so erklärte Pichot, befinde sich in einer äußerst schwierigen Lage, die, wenn sie noch einige Zeit anhalte, das Land an den Rand des Abgrundes bringen könne. Die Frontkämpfer, ohne die es heute kein Frankreich mehr geben würde, seien der Ansicht, daß ihr Opfer ihnen jetzt das Recht gebe, ihre Meinung laut und frei zu äußern.

Pichot machte dann bemerkenswerte Feststellungen: **Der Staatshaushalt weise ständig einen Fehlbetrag auf. Die Währung gleite weiter ab, und zwar stärker, als es im Kurs des Franken zum Ausdruck komme. Die Verschuldung sei soweit angestiegen, daß die Hälfte des Steueraufkommens für die Zinsen dieser Schulden aufgewandt werden müsse. Die Produktion liege heute unter der des Jahres 1913, und die Wirtschaft werde zersplittert. Seit zehn Jahren verschlimmere sich die Lage, trotz aller Steuererhöhungen und Notverordnungen.**

Die Frontkämpfer seien mit dieser Lage nicht einverstanden. Sie wollten jetzt ihre Meinung äußern als einfache Bürger und als Männer, die im Falle eines neuen Krieges wiederum die Uniform anziehen würden.

Pichot kündigte eine große Propagandawelle im ganzen Lande an. Man sei sich in Frankreich über die Macht der Frontkämpferbewegung noch nicht genügend klar. Die Union Fédérale habe ihren Plan. Dieser Plan, der von Männern aufgestellt sei, die keine Parteigänger seien, die außerhalb und über den Parteien ständen, sei auch der des Nationalverbandes der ehemaligen Frontkämpfer (UNC.) und der anderen großen Frontkämpferverbände. **Sechs Millionen Männer hätten ihm bereits zugestimmt.** In großen Zügen gesehen, besage der Plan folgendes:

Frankreich müsse eine Regierung des öffentlichen Wohls haben, möge man sie auch als „nationale" Regierung bezeichnen, das sei gleichgültig. Sie müsse von charakterfesten Männern gebildet werden, die außerhalb der Parteien und Bünde ständen und überzeugte Republikaner seien. Diese Regierung werde die notwendige Zeit erhalten, um arbeiten zu können, mindestens aber ein Jahr, d. h. also bis zu den nächsten Wahlen. Die Regierung werde wirtschaftliche, finanzielle und diplomatische Vollmachten erhalten. Wenn das Parlament diesen Plan verwerfe, so sei seine Auflösung notwendig. Die Frontkämpfer würden sich dann in den Kampf stürzen, und man könnte versichert sein, daß die politische Laufbahn der meisten augenblicklichen Parlamentarier dann abgeschlossen sein werde.

Der „Intransigeant" fügt den Erklärungen Pichots folgende Bemerkung hinzu: Man könne die Aufmerksamkeit nicht genug auf die Wichtigkeit dieser Erklärungen lenken. Die Frontkämpfer hätten sich zum ersten Male geeinigt, nicht nur um dem Lande Maßnahmen des öffentlichen Wohls vorzuschlagen, sondern um zu sagen: „So denken wir, und das wollen wir. **Wir werden bis zum äußersten gehen.**"

Arabische Nationalregierung in Palästina?

Aufsehenerregende Meldungen aus Kairo

Kairo, 12. Oktober. **Trotz der strengen Zensur, der alle Nachrichten aus Palästina unterliegen, wird in Kairo behauptet, daß in der vorigen Woche in Palästina eine arabische Nationalregierung ausgerufen worden sei. Die arabischen Freischärler sollen bereits drei Viertel des Landes beherrschen, so daß sich nur ein Viertel des Landes noch unter englischer Kontrolle befindet. Die arabische Nationalregierung verfüge über ein eigenes, militärisch organisiertes und wohlbewaffnetes Freikorps von etwa 15 000 Mann, während dazu alle nicht organisierten Araber je nach der Lage freiwillige Hilfsdienste leisten.**

An verschiedenen Stellen des Landes seien regelrechte arabische Militärübungslager eingerichtet worden. Ferner seien Sondergerichte eingesetzt, die Landesverrat und ähnliche Verbrechen sühnen, aber auch zivile Streitfälle schlichten. Regelmäßig würden amtliche Verlautbarungen durch Flugblätter verteilt. Kennzeichnend dafür, daß es bei dem Freiheitskampf sich nicht um religiös-mohammedanische, sondern um eine nationale arabische Kampfidee handelt, sei die Tatsache, daß die arabischen Christen den Sonntag als Feiertag aufgegeben hätten, so daß nunmehr im ganzen arabischen Palästina nur noch der Freitag als Feiertag gelte. Die Befehle der Nationalregierung würden überall strengstens befolgt. Sämtliche arabischen Aerzte hätten sich freiwillig verpflichtet, die arabischen Verwundeten kostenfrei zu behandeln.

Forderungen des Palästina-Kongresses

Der panislamitische Palästina-Kongreß in Kairo nahm folgende Entschließungen an:

1. Sofortiger Verzicht auf die Balfour-Erklärung.
2. Sofortiges endgültiges Abstoppen der Judeneinwanderung nach Palästina.
3. Jede Teilung ist unzulässig. Palästina muß unbedingt ungeteiltes Araberland bleiben.
4. Sofortige Bildung einer Araberregierung und Ausschreibung von Parlamentswahlen, ferner Abschluß eines Vertrages mit England nach dem Vorbild Iraks.
5. Politische Amnestie.
6. Die Erfüllung der erwähnten Forderungen ist die Voraussetzung für die Freundschaft zwischen England und den islamitischen arabischen Staaten, eine Nichterfüllung wäre ein Akt der Gegnerschaft und der Feindschaft und würde mit entsprechenden wirtschaftlichen und politischen Gegenmaßnahmen beantwortet werden.
7. Bei allen arabischen Fürsten und Regierungen wird die gemeinsame Durchsetzung der vorliegenden Entschließungen befürwortet, die Entschließungen werden England, Frankreich und dem Völkerbund mitgeteilt.
8. Die Kongreßarbeiten werden durch einen ständigen Araberausschuß, dem Parlamentsvorsitzende Syriens, Libanons und des Iraks angehören, weitergeführt.

Die Londoner Beratungen dauern an

Die Londoner Beratungen über die Lage in Palästina werden fortgesetzt. An den Beratungen nahmen gestern Kolonialminister Malcolm, ferner der Oberkommissar für Palästina und ein Beamter des Kolonialministeriums teil. Man nimmt an, daß der Oberkommissar am Donnerstag nach Palästina zurückkehren wird.

*

Die Zusammenstöße und Attentate in Palästina halten unvermindert an.

„Niemandsland" soll Zusammenstöße verhindern

Der Schiedsspruch im Chaco-Konflikt

Buenos Aires, 12. Oktober. Unter dem Vorsitz des argentinischen Außenministers trat am Dienstag das Schiedsrichterkollegium für den Chaco-Konflikt zusammen, um den Spruch über die endgültige Chaco-Grenzziehung den Bevollmächtigten Boliviens und Paraguays bekanntzugeben. Auf Grund der Grenzziehung fällt ein großer Teil des nördlichen Chacos an Paraguay, zwar nicht das ganze beanspruchte Gebiet, aber weit mehr, als frühere Schiedssprüche diesem Lande zuerkannten. **Um Konfliktsmöglichkeiten auszuschließen, wurde ein sogenanntes „Niemandsland" geschaffen, das von keiner Partei befestigt werden darf.**

Nationalsozialistische Tatkraft

Schon beginnt der Wirtschaftsaufbau

Die Einführung des Vierjahresplanes im Sudetengau

Berlin, 12. Oktober. **Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, über die Durchführung des Vierjahresplans in den sudetendeutschen Gebieten veröffentlicht.**

Die neue Verordnung, die bereits am 10. Oktober, dem Tage ihrer Verkündung, in Kraft getreten ist, läßt erkennen, daß der Wirtschaftsaufbau in den sudetendeutschen Gebieten nach denselben Grundsätzen und Methoden und mit der gleichen Tatkraft wie alle bisherigen Aufgaben der Wirtschaftspolitik und Wirtschaftslenkung im nationalsozialistischen Deutschland in Angriff genommen wird.

Die neue Verordnung ist das Fundament für den gesamten wirtschaftlichen Aufbau und zugleich auch die rechtliche Untermauerung der Verordnung über die **Einführung der Reichsmarkwährung im Sudetenland.** Daneben behält die Tchechenkrone ihre Gültigkeit. Ihr Kurs wurde auf 12 Pfennig festgesetzt. Eine entscheidende wirtschaftliche Maßnahme wurde bereits getroffen, und zwar der **beschleunigte Einsatz arbeitsloser Sudetendeutscher,** vor allem bei volkswirtschaftlich und staatspolitisch wichtigen Arbeiten des Vierjahresplans.

Die neue Verordnung ist ein Zeichen dafür, daß planmäßig sofort alles getan wird, um der Not der Sudetendeutschen ein Ende zu bereiten. Die Verordnung schafft die Grundlage für eine wirtschaftliche Entwicklung des Sudetenlandes nach nationalsozialistischen wirtschafts- und sozialpolitischen Grundsätzen für eine Erschließung der natürlichen Reichtümer des Landes und für eine Ausnutzung aller Produktionsanlagen und Arbeitsmöglichkeiten zum Wohle der gesamten sudetendeutschen Bevölkerung.

Selbstmord des Chefredakteurs vom „Prager Tagblatt"

Prag, 12. Oktober. Der Chefredakteur eines berüchtigten Lügen- und Hetzblattes, des von Emigrantenkreisen mit Vorliebe zu dunkler Machenschaften benutzten „Prager Tagblattes", Rudolf Thomas, beging in der Nacht vom Sonntag zum Montag gemeinsam mit seiner Frau Selbstmord durch Vergiftung.

„Reinigt die Heimat!"

Tschechisches Blatt gegen die Emigranten

Prag, 12. Oktober. Der tschechisch-agrarische „Venkov" fordert am Dienstag die Lösung des Emigrantenproblems in der Tschecho-Slowakei. Das Blatt verlangt, daß diese Lösung mit möglichster Beschleunigung durchgeführt werde. „In erster Linie kommen die Bedürfnisse des Volkes und seines Lebens", ruft das Blatt aus. „Wir haben jetzt für unsere eigenen Leute, die Tschechen, Sorge zu tragen, die aus den Grenzgebieten in die Heimat zurückkehren mußten. **Wir müssen eben aus diesem Grunde die Heimat von den Parasiten des Emigrantentums säubern, und zwar gründlich, hart und schnell.**"

„Hlinka-Garde"

Prag, 12. Oktober. Die Slowakische Volkspartei wird zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Slowakei eine Schutzorganisation unter dem Namen „Hlinka-Garde" ins Leben rufen. Die Garde soll in allen slowakischen Gemeinden straff organisierte Gliederungen errichten.

Nationalitäten-Sektionen der slowakischen Regierung

Preßburg, 12. Oktober. Zum ersten Male trat der slowakische Ministerrat zusammen.

Als amtliches Organ für die Slowakei wurde „Uradne Nowiny" erklärt.

Der Vorsitzende der slowakischen Regierung, Dr. Tiso erstattete einen ausführlichen Bericht über den bisherigen Stand der tschecho-slowakisch-ungarischen Verhandlungen.

Als wichtigsten Beschluß kann man den ansehen, daß je eine ungarische und eine deutsche Nationalitätensektion errichtet wird, welche die Interessen dieser beiden Volksgruppen in der Slowakei zu wahren haben werden. Der slowakische Ministerrat wird jeden Montag zusammentreten.

Prag bestätigt karpatho-ukrainische Regierung

Prag, 11. Oktober. Das tschecho-slowakische Preßbüro meldet: Die Regierung der tschecho-slowakischen Republik hat den Abgeordneten Andrzej Brody zum Minister für die Verwaltung Karpatho-Rußlands, Senator Dr Edmund Bacinsky und den Abgeordneten Julian Revay zu Ministern ernannt.

Minister Dr. Bacinsky wurde weiter zur Teilnahme an den Verhandlungen in Komorn bevollmächtigt. Die Regierung betraute den Abgeordneten Dr. Fencik mit den Verhandlungen über die Regelung der Grenzen zwischen der Slowakei und Karpatho-Rußland unter Verleihung des Titels eines bevollmächtigten Ministers.

Ungarns Forderungen in Komorn

Komorn, 11. Oktober. Die Sachverständigen der ungarischen und der tschecho-slowakischen Abordnungen haben am Dienstag ihre Beratungen beendet. Die ungarischen Minister Kanya und Graf Teleky sind nach Budapest gefahren, um das Ergebnis dieser Unterredungen der Regierung vorzulegen. Die ungarischen Minister werden für Mittwoch zurückerwartet, um die Verhandlungen, wie ungarischerseits der Wunsch vorherrschend ist, abzuschließen.

Von Kreisen, die der ungarischen Delegation nahestehen, wird am Dienstag abend erklärt, die ungarische Abordnung habe in Komorn für Ungarn die gleichen Zugeständnisse gefordert, wie diese für Deutschland und Polen bereits Wirklichkeit geworden sind. Mit anderen Worten, Ungarn verlangt die sofortige und bedingungslose Rückgliederung aller tschecho-slowakischen Gebiete, in denen eine ungarische Mehrheit lebt, und zwar ohne irgendeine Verminderung der darin vorhandenen wirtschaftlicher Werte.

Freihafen in Gdingen für die Tschechen?

Warschau, 12. Oktober. **„Dobry Wieczór" berichtet darüber, daß der Plan besteht, den Tschechen in Gdingen einen Freihafen einzurichten. Es soll ein besonderes Hafenbassin für diesen Zweck erbaut werden; die Hafenkreise in Gdingen seien bereit, tschechischen Unternehmungen und Firmen weitgehende Freiheit zu sichern.**

*

Im Zusammenhang damit ist daran zu erinnern, daß in der polnischen Presse ständig Nachrichten über den Plan einer Zollunion zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei erscheinen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke. Posen — Poznań.
Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz: Hartmut Toporski; Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Eugen Petrull; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszałka Pilsudskiego 25.

Deutschtum ohne Vertretung

Die neue Situation für die Volksgenossen in Teschen-West

Bekanntlich sind sämtliche Parteien und Vereine im Lande westlich der Olsa aufgelöst worden. Es steht natürlich den einzelnen Vereinen frei, ihre Satzungen neuerlich zur Genehmigung einzureichen, oder diesen Schritt zu unterlassen und ihre Tätigkeit einzustellen. Für das Vereinsleben der Stadt Teschen-West ist diese Maßnahme ein schwerer Schlag, um so mehr, als durch die Auflösung der Parteien und Vereine in erster Linie das Grenzlanddeutschtum betroffen wurde. **Auf das politische Leben wirkt sich die Auflösung der Parteien ganz besonders ungünstig aus, denn gegenwärtig ist das Deutschtum von Teschen-West ohne legitime Vertretung und hat somit überhaupt niemanden, der berechtigt wäre, die Interessen der deutschen Volksgruppe zu wahren.** Es wird notwendig sein, daß sich die Führer des Deutschtums neuerdings zusammenschließen, um in allen Fragen, die für die Volksgemeinschaft von Belang sind, als anerkannte Vertreter der Volksgruppe gehört zu werden. **Der Zusammenschluß tut not,** so schreibt die „Kattowitzer Zeitung", **damit nicht wieder eine Zersplitterung der völkischen Kräfte erfolgt, die sich schon so oft verderblich ausgewirkt hat. Die Deutschen in Ostschlesien stehen gegenwärtig einer vollkommen veränderten Situation gegenüber, der sie sich anpassen müssen, um nicht Schaden zu erleiden.**

*

Die deutsche Mutterberatungsstelle im ehemaligen Tschechisch-Teschen, die 16 Jahre hindurch für das Wohl der deutschen Kinder und der Mütter in vorbildlicher Weise gewirkt hat, ist von den polnischen Behörden aufgelöst worden. Die deutsche Bevölkerung und auch die bodenständigen Schlesier, die ebenfalls an dieser Einrichtung teilgenommen haben, empfinden diese Maßnahme sehr schwer. Die deutsche Mutterberatungsstelle, die unter der Leitung von Dr. Otto Schwarz stand, der sich in selbstloser Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatte und auch außerhalb der Mutterberatung arme Kinder unentgeltlich behandelte, betreute in den letzten Jahren alljährlich über 130 Kinder, und ihrer Tätigkeit ist es zu verdanken, daß die Sterblichkeit der von der deutschen Mutterberatungsstelle betreuten Kinder auf einen verschwindend kleinen Hundertsatz (im letzten und vorletzten Jahr auf 0) gesunken ist.

Polenbund und Abstimmungsfrage

Warschau, 12. Oktober. (Eigener Bericht.) **Der „Kurier Warszawski" meldet, daß die politische Presse in Deutschland Richtlinien gibt für die Ausfüllung eines Fragebogens, der im ganzen Reiche in der Judenfrage auszufüllen ist. Es wird in den Fragebogen nur unterschieden zwischen Personen deutschen und jüdischen Blutes. Der Polenbund ist dagegen, daß die Bemerkung deutschen Blutes von Angehörigen polnischer Nationalität durch polnisches Blut eigenhändig verbessert wird, weil auf diese Weise eine Art Nationalitäten-Kataster geschaffen würde.** Der Polenbund hat sich immer gegen die Einführung eines Nationalitäten-Katasters scharf ausgesprochen.

Die Beauftragten Konrad Henleins

Reichenberg, 12. Oktober. Der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete Konrad Henlein hat, wie die nationalsozialistische Parteikorrespondenz aus der Gauhauptstadt des sudetendeutschen Gebietes, Reichenberg, mitteilt, folgende Beauftragungen erteilt:

Adjutant des Reichskommissars: Diplomingenieur Rudolf Wenzel; Stellvertreter Konrad Henleins: Karl Hermann Frank; Chef der Kanzlei des Reichskommissars: Dr. Wilhelm Sebekowsky; ständiger Vertreter des Reichskommissars: Dr. Rudolf Schicketanz; Beauftragter der Parteiorganisation: Dr. Fritz Köllner.

Die Hauptleitung der Partei bilden: Schatzmeister Gustav Flögel; Personalamt: Richard Lammel; Geschäftsführung: Dr. Fritz Köllner; Presseamt: Eduard Hermann; Rechtsamt: Dr. Herbert David; Propagandaleiter: Franz Höller; Amt für Volksgesundheit: Dr. med. Feitenhansen; Handwerk und Handel: Ingenieur Ernst Peschka; Amt für Agrarpolitik: Ing. Rudolf Raschka; Amt für Erzieher: Prof. Dr. Ludwig Eisholz; Wirtschaftsberater: Ing. Wolfgang Richter; Amt für Kommunalpolitik: Dr. Anton Kreißl; NS-Frauenschaft: Isabella Pompe; Amt für Volkswohlfahrt: Dr. Albin Friedrich.

Dr. Ley in Bukarest

Bukarest, 12. Oktober. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, traf Mittwoch nachmittag, **mit einem Sonderflugzeug von Sofia kommend, in Bukarest ein.**

„In schwerster Zeit tapfer und männlich"

Reichsminister Dr. Goebbels zu den Arbeitern der Stock-Werke

Berlin, 12. Oktober. Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels stattete am Dienstag nachmittag einem nationalsozialistischen Musterbetrieb in Berlin-Marienfelde, den Stock-Werken, einen Besuch ab, um auf einem großen Betriebsappell zu den Arbeitern der Stirn und der Faust zu sprechen.

Nach der Begrüßung durch den Betriebsführer nahm Dr. Goebbels das Wort, um in seiner mitreißenden Art ein plastisches Bild von der dramatischen politischen Entwicklung der vergangenen Wochen zu geben. Dabei führte er u. a. aus:

„Deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen!

Das deutsche Volk und das Deutsche Reich haben schwere Wochen hinter sich. Es wird vielen im Volke nicht ganz klar gewesen sein, **welche Bürde und Verantwortung der Führer** in den vergangenen Monaten getragen hat. Erst allmählich wurde es dem Volke verständlich, daß sich irgend etwas vorbereitete. Es wäre nun allzu natürlich gewesen, wenn sich das deutsche Volk einer gewissen Unruhe bemächtigt hätte, aber es tat das nicht. **Es stand in eiserner Ruhe und festem Vertrauen auch in den kritischen Wochen hinter dem Führer.**

Unter dem stürmischen Jubel der Arbeiterschaft stellte Dr. Goebbels dann fest: **„Wir konnten uns bei allen Entscheidungen darauf verlassen, daß das deutsche Volk seinen Führer in schweren Stunden niemals im Stiche lassen würde."**

Wenn wirklich in diesen Wochen jemand schlechte Nerven gehabt haben sollte, dann sind das gewisse Intellektuelle gewesen, die zuviel zu wissen glaubten und diesem Wissen nicht gewachsen waren. **Aber das Volk stand hinter dem Führer in eiserner Entschlossenheit bereit, sich mit Klauen und Zähnen zu verteidigen, wenn jemand in der Welt uns angreifen sollte.** Wenn es sich um die Ehre und um den Bestand unserer Nation handelt, dann ist das Volk da, wenn es dazu aufgerufen wird! (Immer wieder unterbrechen jubelnde Zustimmungskundgebungen die Rede des Ministers.)

„Mehr Sorgen und schlaflose Nächte hat in der letzten Zeit niemand im Volke gehabt als seine Führung. Es war eine Nervenprobe für das deutsche Volk und seine Führung; beide haben sie bestanden. Und weil beide sie bestanden, blieb in diesem Kampf um die Zukunft der Sudetendeutschen das Recht siegreich."

Auch in der Zukunft gilt unsere ganze Arbeit und unsere Sorge einzig dem deutschen Volke, dessen Interesse allein Richtschnur unseres Handelns ist. Wir sind keine Kapitalisten, wir besitzen keine Aktien, wir sind nicht an großen Betrieben beteiligt. Wir wollen nur die Diener des Volkes sein.

Ich möchte meine Ausführungen schließen mit einer tiefen Verbeugung der Achtung vor dem deutschen Volke, das sich in diesen vergangenen Wochen und Monaten so tapfer und männlich benommen hat. Jeder, der unser Volk in den kritischen Stunden beobachtete, kann nur sagen: **Wir sind wieder eine anständige Nation geworden! Hut ab vor diesem deutschen Volk!"** (Die letzten Worte des Ministers gehen in einem unvorstellbaren Jubelsturm unter.)

Tschechische Wandlungen

Umschwung in der Volksstimmung — Kampf gegen die Arbeitslosigkeit durch Einrichtung des beim Sudetendeutschtum so sehr bekämpften Arbeitsdienstes

Prag, 12. Oktober. Die politische Entwicklung der letzten Wochen konnte naturgemäß auch auf die innenpolitische Meinungsbildung in der Tschecho-Slowakei nicht ohne Eindruck bleiben. Allen Beruhigungen und Versprechungen gewisser Kreise zum Trotz werden gerade in den letzten Tagen wiederholt Stimmen laut, die eine entschiedene Loslösung von den alten, verderblichen Gedankengängen fordern. In erster Linie ist es auch hier die Jugend, die für eine Neuordnung eintritt und vor allem mit aller Schärfe fordert, Prag möge nicht mehr länger das europäische Asyl jüdisch-bolschewistischer Elemente sein.

So haben am Montag abend in Straßen des Prager Stadtteils Weinberg große antijüdische Kundgebungen stattgefunden. Polizei schritt gewaltsam gegen die Kundgeber ein, wobei mehrere durch Säbelhiebe verletzt wurden. Mehrere Demonstranten wurden verhaftet. Auch aus anderen Gebieten der Tschecho-Slowakei liegen Meldungen über antijüdische Kundgebungen vor. Besonders entschiedene Formen hat die antijüdische Einstellung der Bevölkerung vor allem in der Slowakei angenommen, wo einige große jüdische Firmen bereits ihre Unternehmungen aufgelöst und nach der Schweiz, nach Holland und England verlegt haben.

In einer amtlichen Mitteilung heißt es u. a.: Der Vorsitzende der Regierung, General Sirovy, hat sowohl in der Regierungserklärung als auch bei anderen Gelegenheiten die wirtschaftliche Erneuerung des Staates als Hauptaufgabe seiner Regierung bezeichnet. **Diese Aufgabe muß noch durch den Umbau des Staates in einen Staat der Tschechen, Slowaken und Karpatho-Ukrainer ergänzt werden, der auf der vollkommenen Gleichheit aller drei nationalen Bestandteile beruhen soll.**

Das amtliche tschecho-slowakische Preßbüro veröffentlicht am Dienstag eine Meldung, die für die Wirtschaftslage im Staate bezeichnend ist. Nachdem man dem Zusammenbruch der sudetendeutschen Industrie Jahre hindurch zugesehen und die Selbsthilfe der sudetendeutschen Jugend, die sich in Arbeitslagern sammelte, erschwert und unmöglich gemacht hatte, greift man nun den Gedanken des Arbeitsdienstes selber auf. Nach der Meldung des Preßbüros wurde **„in dem Bestreben, die Privatwirtschaft als Grundlage des Arbeitsmarktes so rasch als möglich zu erneuern, ein Gesetzentwurf über Arbeitsformationen (Arbeitslager) ausgearbeitet".** Die Arbeitsformationen werden nach den Grundsätzen der Wehrmacht organisiert. In die Arbeitskolonnen kann jeder Arbeitslose eingereiht werden, der das 18. Lebensjahr erreicht hat. Die Mitglieder der Arbeitsformationen erhalten Kost, Quartier, Ausrüstung, darunter auch Uniform.

Konrad Henlein an den Führer

Berlin, 12. Oktober. Konrad Henlein hat aus Reichenberg im Sudetengau an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Mein Führer!

Die deutschen Truppen haben die Besetzung des Sudetendeutschen Gebietes beendet. Von den Bergen des Sudetenlandes brennen die Freudenfeuer. Das Land, das Schwert und Pflug unserer Väter zu unserer Heimat gemacht haben, steht nun unter dem Schutz der Waffen der 80 Millionen des großen Deutschen Reiches. So wie wir immer deutsch waren, so waren wir immer entschlossen, eher zu sterben, als unser Deutschtum zu verlieren. Ihrem herrlichen Werke, mein Führer, danken wir heute die Gewißheit, daß wir nicht untergehen werden, sondern weiter berufen sind, als deutsche Wacht im Osten gemeinsam mit dem ganzen Deutschen Volke den Siegesweg in die Zukunft anzutreten. Für das gesamte Sudetendeutschtum sprechen in diesen Stunden die Tausende, die an der heutigen Kundgebung in Gablonz teilnehmen. In tiefster Dankbarkeit grüßen sie ihren Führer. Heil, mein Führer!

Konrad Henlein."

Woher kommt das Wort „sudetendeutsch"?

Das Wort „Sudetendeutsche" ist heute die Sammelbezeichnung für alle seit dem Jahre 1918 im tschecho-slowakischen Staat lebenden Deutschen, mögen sie nun ihren Wohnsitz im engeren Gebiet des Sudetengebirges haben oder nicht; es werden also auch die Bewohner der südlichen Gruppen Sudetendeutsche genannt. „Sudeta orae", das ist die älteste Erwähnung des Gebirges, und zwar durch den griechischen Schriftsteller Claudius Ptolomäus, der dieses Gebirge dem „gabreta orae" gegenüberstellt; die Ausdrücke bedeuten im Griechischen soviel wie Wildschweingebirge einerseits und Bockgebirge andererseits, also Gebirgsbenennungen nach den vorherrschenden Wildarten.

Der Böhmer Wald und das Erzgebirge, die westlichen und nördlichen Grenzwälle gegen die Tschechoslowakei, sind geschlossene hohe Gebirgszüge, während die Sudeten vielfach von Landsenken durchbrochen und dadurch in mehrere Gebirgsgruppen aufgeteilt werden. Die westliche Gruppe enthält das Riesengebirge mit der höchsten Erhebung der deutschen Mittelgebirge, der Schneekoppe (1605 Meter), ferner das Iser-, Bober- und Katzbachgebirge. Die anschließenden Randwälle der „innersudetischen Mulde" sind die zweite Gruppe und umfassen die Heuscheuer mit ihrer grotesken Felsenbildung, das Glatzer Bergland, das Adler- und Eulengebirge, und schließlich folgen die Ostsudeten mit Altvatergebirge und Mährischem Gesenke. Das ganze riesige Waldmassiv aller Bergketten vom Böhmer Wald bis zu den Ostsudeten, so zerklüftet und durchbrochen es auch hier und da ist, bildet geographisch eine Einheit gegenüber dem von ihm umschlossenen flacheren Innenraum und wird auch gegenüber diesem Innenraum von einem anderen Volkstum bewohnt. Untrennbar verknüpft mit der Eigenart des Waldgebirgsraumes steht das deutsche Volkstum, aber auch unlösbar durch die Einheit des Gebirgsraumes untereinander verbunden.

Die Wortzusammensetzung „Sudeten-Deutsche" ist eine Neuschöpfung unserer Zeit. Bevor der Friedensvertrag von St. Germain die neue Einheit der deutschen Volksgruppen im tschecho-slowakischen Staate schuf, waren die Bewohner dieser Landschaften einzelne deutsche Stämme der Habsburger Monarchie, die sich nach den beiden wichtigsten Ländern des Gebietes als „Deutschböhmen" oder „Deutschmährer" bezeichneten. Ein drittes Gebiet, das österreichische Schlesien, war so hervorragend von Deutschen besiedelt, daß es einer besonderen Bezeichnung gar nicht bedurfte. Diese alle haben nach dem Verfall Oesterreich-Ungarns unter Forderung ihres Selbstbestimmungsrechtes verlangt, daß ihre Gebiete zu einem Staat „Deutschböhmen" zusammengeschlossen und mit Deutschösterreich vereinigt würden. Aehnliche Forderungen wie die Böhmen, die im Böhmer Wald und Erzgebirge die Provinz Böhmen bewohnen, stellten auch die Deutschen in Schlesien und Nordmähren für sich und ihre Heimat, die sie als „Sudetenland" bezeichneten. Der neue Tschechenstaat aber verbot kurzerhand die Bezeichnung Sudetenland, und auch die Versuche, die Namen „Großböhmen" und „Böhmerland" für das deutschbesiedelte Gebiet in Brauch zu nehmen, fielen unter dieses kategorische Verbot. Erst mit der Gründung der Sudetendeutschen Heimatfront, die durch Konrad Henlein am 1. Oktober 1933 vollzogen wurde, hat sich der Name Sudetendeutschtum und Sudetendeutschland trotz aller Widerstände durchgesetzt.

Neuer britischer Rüstungsauftrag für USA

New York, 12. Oktober. **Wie aus Burbank** (Kalifornien) gemeldet wird, gab die dortige Firma Lockheed Aircraft Co. die Unterzeichnung eines weiteren Vertrages mit dem britischen Luftfahrtministerium zur Lieferung von Flugzeugersatzteilen im Werte von 3 900 000 Dollar bekannt. Dieser Vertrag ergänze den im Juni eingegangenen Auftrag für 200 Bombenflugzeuge.

In Kürze

Ausschaltung der Juden aus dem Handel in Italien. Der Korporationsminister hat verfügt, daß künftig Handelskonzessionen und die Genehmigung zur Uebernahme von im öffentlichen Dienst stehenden Einrichtungen an Juden nicht mehr erteilt werden dürfen.

Duff Coopers Wähler für Chamberlain. Der Exekutivausschuß des Wahlkreises von Duff Cooper gibt eine Mitteilung heraus, in der es heißt, daß der Ausschuß mit der Politik der Regierung und den Handlungen des Premierministers vollkommen einverstanden sei.

Ungarischer Orden für Bobkowski. Der in Budapest weilende polnische Vizeminister für Verkehrswesen, Bobkowski, wurde vom Reichsverweser v. Horthy in Audienz empfangen, wobei ihm das ungarische Staatsoberhaupt den Ungarischen Verdienstorden 1. Klasse überreichte.

„Der Marsch ins Sudetenland“

Rundfunksendung über die historischen Tage

Berlin. In der Stunde der jungen Nation am 12. Oktober bringt der Reichsrundfunk von 20.15 bis 21 Uhr unter dem Titel „Der Marsch ins Sudetenland“ eine geschlossene Darstellung besonders ausgewählter Hörberichte, die von den Rundfunksprechern in den historischen Tagen aus dem Sudetenland gegeben wurden.

Ein bezeichnender Kommentar

Der bekannte „Przeglqd Ewangelicki“, der in einem führenden polnisch-katholischen Blatt bereits mehrfach als „Organ der konsistorialen Partei“ in Warschau gekennzeichnet worden ist, hat seinen Lesern die Amtsentlassung von Pfarrer D. Kleindienst in Luck nicht vorenthalten, schreibt aber nach Schilderung der Vorgänge nur: „Die Sache ist vollkommen klar und bedarf keiner weiteren Kommentare, und die irreführenden und lügnerischen Informationen der Lodzer „Freien Presse“ über dieses Thema verdienen ausdrücklich als solche gekennzeichnet zu werden“.

„Irreführend“ und „lügnerisch“ sollen wahrscheinlich die Mitteilungen sein, die der „Przeglqd Ewangelicki“ nicht angeführt hat, nämlich, daß D. Kleindienst 17 Jahre lang unangefochten sein Pfarramt in Luck verwaltet hat und ebenso die Mitteilung, daß er ja im heute polnischen Staatsgebiet geboren und **seine Familie seit 300 Jahren hier ansässig ist. Das sind weder irreführende noch lügnerische Informationen, sondern Tatsachen, die auch der „Przeglqd“ durch Verschweigen nicht aus der Welt schafft.**

pz.

Devisenschmuggler in Italien gefaßt

Mailand. Die italienische Polizei, die in letzter Zeit sehr scharf gegen Devisenschmuggler vorgeht, konnte an der italienisch-französischen Grenze bei Modane wieder einen guten Fang machen. Man hatte bemerkt, daß ein Ingenieur aus Turin auffallend oft die Grenze überschritt. Deshalb unterzog die Polizei bei einer seiner üblichen Fahrten sein Gepäck einer genaueren Untersuchung, wobei Wertpapier-Kupons im Betrage von nahezu einer Million Lire zum Vorschein kamen. Mit dem Reisenden wurden auch noch andere der Valutenschiebung verdächtige Personen verhaftet.

Eine freundschaftliche Geste

Hamburg. Mit dem Hapagdampfer „Hansa“ traf hier ein ganz besonderer Gast ein, der von einem Stab von Fachleuten und offiziellen Vertretern schon an Bord empfangen wurde. Es handelt sich um eine blaugraue Heerestaube, die der Vertreter der amerikanischen Heeresverwaltung, Major Ellis, kürzlich im Hafen von New York dem deutschen Konsul zum Heimtransport nach Deutschland übergeben hat. Diese Taube, die den Namen „Prinz“ führt, ist ein unmittelbarer Nachkomme einer deutschen Heerestaube, die sich im Jahre 1918 an der Westfront verflog und schließlich von der Besatzung eines amerikanischen Kreuzers gefangen und nach Amerika gebracht wurde. Diese Taube, der die Amerikaner den Namen „Kaiser“ gaben, lebt und ist heute 21 Jahre alt. Mit einer schönen Geste des Friedens und der Kameradschaft hat jetzt die amerikanische Heeresverwaltung einen Nachkommen der damals in ihre Hände gefallenen deutschen Taube dem deutschen Züchter zurückerstattet.

800 Kinderballons explodiert

Kopenhagen. Bei der Propaganda für eine politische Versammlung in Odense ereignete sich am Montag abend ein nicht alltäglicher Unfall. Ein Bündel von achthundert Luftballons, die auf offener Straße zur Werbung für diese Veranstaltung verteilt wurden, explodierte aus bisher nicht festgestellter Ursache. Von den Umstehenden erlitten acht Kinder schwere Verbrennungen. Auch ein Polizeibeamter wurde verletzt.

Zwei englische Bomber abgestürzt

London. Die englische Luftwaffe wurde am Dienstag wieder von einem schweren Unfall betroffen. Zwei Bomber des 10. Bombengeschwaders stießen über dem Uebungsplatz von Penrhos zusammen und stürzten brennend ab. Drei Fliegeroffiziere wurden getötet. Ein vierter, der mit dem Fallschirm abspringen konnte, ist leicht verletzt worden.

Schwefelsäure verursachte eine Panik

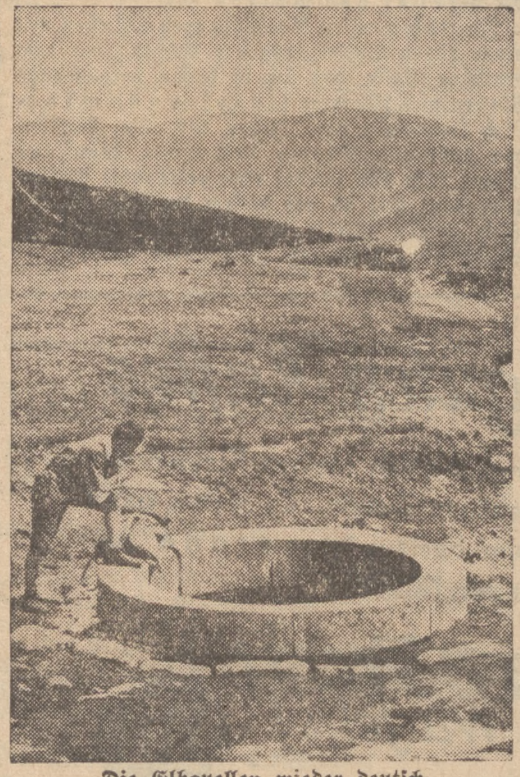
Mailand. In einem Wagen des Schnellzugs Rom—Turin platzte bei Viareggio eine Flasche mit Schwefelsäure, die ein Reisender mit sich führte. Die ätzenden Dämpfe verursachten eine Panik unter den Fahrgästen. Mehrere Personen erlitten Erstickungsanfälle, zwei Frauen wurden ohnmächtig. Der Zug wurde durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht und konnte erst nach zwanzig Minuten die Fahrt fortsetzen. Der Besitzer der Schwefelsäureflasche wurde noch nicht ermittelt.

Sudetenland — Bäderland

Weltberühmte Heilschätze kehren heim ins Reich

Ein verarmtes Land ist das Sudetenland, und doch wiederum so unendlich reich. Wer einmal das Glück hatte, es zu durchwandern, die herzliche Gastlichkeit seiner Bewohner kennenzulernen und seine mannigfachen Schönheiten zu erleben, der wird dieses Land immer lieben. Eine gütige Natur hat es zum Heile der Menschheit in überreichem Maße mit segenspendenden Quellen bedacht, und Namen wie Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und viele andere haben in der ganzen Welt einen guten Klang.

Karlsbad führt seine Gründung auf Kaiser Karl IV. zurück, der 1370 dort weilte. Der Sage nach soll bei einer Jagd ein Hund, der einen Hirsch verfolgte, in die kochend heiße Quelle geraten sein — so sei der Sprudel entdeckt worden. Sicherlich war diese Therme aber schon früher bekannt, wenn es vielleicht auch niemanden einfiel, sie zu Heilzwecken zu verwenden. Seit jenen Tagen hat Karlsbad einen gewaltigen Aufschwung erlebt, und trotz aller Rückschläge in Kriegszeiten und in schwerster Not der jüngsten Zeit kann die Stadt mit Stolz in die Vergangenheit und voll Zuversicht in die Zukunft blicken. Eingebettet in das enge Tal der Tepl, dehnt sich der Kurort in beträchtlicher Länge aus. Mit ungeheurem Druck springt in Karlsbad der Sprudel haushoch aus der Erde. Außer dem Sprudel verfügt Karlsbad über weitere 17 Heilquellen, die unmittelbar dem Urgestein entströmen. Der Kurgast findet die modernsten Badeeinrichtungen vor. In baulicher Hinsicht war Karlsbad gezwungen, sich in das enge Tal der Tepl einzuschmiegen, und so entstand ein geschlossenes Stadtbild, das architektonischer Reize nicht entbehrt.



Die Elbquellen wieder deutsch

Auch die bisherige tschechische Seite des Riesengebirges gehört jetzt zum deutschen Gebiet. Damit liegen nun die Elbquellen wieder auf deutschem Boden. Durch eine malerische Landschaft sucht sich hier der Quellfluß seinen Weg

Ganz anders stellt sich Marienbad vor. Hufeisenförmig umschließen herrlich bewaldete Höhen ein nach Süden offenes Tal. Längs der Höhen gliedert sich die Stadt, und zwar so, daß fast jedes Haus im Grünen liegt, während die Mitte des Tales in einen herrlichen, gepflegten Park verwandelt wurde. Durch diese aufgeschlossene Bauweise verbindet Marienbad alle Vorzüge einer Stadt mit denjenigen eines idyllischen Landaufenthalts. Marienbad besitzt 14 Hauptquellen. Man kann kaum von Marienbad sprechen, ohne jenes bedeutenden deutschen Mannes zu gedenken, dem in erster Linie das Verdienst gebührt, durch großzügigste Förderung, opferbereiten Einsatz und zielbewußten bewunderungswürdigen Weitblick den Kurort geschaffen zu haben. Es war der Abt des Stiftes Tepl, Karl Reitenberger. Seine Zeit wußte ihm wenig Dank; ja, er starb sogar in der Verbannung. Doch er war es, der den ersten Bebauungsplan schuf, der heute noch mustergültig ist; er schuf Badehäuser und als sozial denkender Mann bereits damals ein Heim für unbemittelte Kranke. Vielseitig wie die Zusammensetzung der Heilwässer sind die Heilerfolge Marienbads; seinen Weltruhm hat es aber erlangt als „Schlankheitsbad“, dessen Abmagerungskuren allgemein bekannt sind.

Einen gänzlich anderen Charakter zeigt das liebliche „Franzensbad“. Durch waldreiche Randgebirge geschützt, liegt es in ebenem Gelände. Eine hübsche Gartenstadt erwartet den Besucher. Nicht weniger als 27 Heilquellen entspringen dort der Erde, darunter die **stärkste bekannte Glaubersalzquelle der Welt.** Die Quellen verfügen über einen bedeutenden Ueberschuß an Kohlensäure, die auch an verschiedenen Stellen der Erdoberfläche im Kurbereich von Franzensbad frei entströmt. Außerdem verfügt der Kurort über vorzügliches Mineralmoor in unerschöpflicher Menge. Gerade auf dieses heilkräftige Mineralmoor gründet sich heute der Ruhm des Bades. Auch hier ist wie bei Karlsbad und Marienbad die **Therapie überaus vielseitig,** doch in erster Linie ist dieses Bad ein Frauenheilbad, und mancher Wunsch, manche Hoffnung fand nach dem Kurgebrauch im „Buberlbad“ — wie Franzensbad im Volksmund heißt — seine Erfüllung.

Am Südhang des Erzgebirges liegt das freundliche Bad Teplitz-Schönau. Es ist eine hübsche deutsche Kleinstadt mit gepflegten Gärten und Parkanlagen; lediglich das Gebiet der Kuranlagen trägt den typischen Heilbad-Charakter.

Sind Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und Teplitz-Schönau — gleichsam ein vierblättriges Glückskleeblatt für die heilungsuchende Menschheit — auch die größten der sudetendeutschen Kurorte, so ist der Reichtum des Landes an bodengebundenen Heilschätzen damit noch nicht erschöpft. Aus der Reihe der anderen Bäder seien nur Bad Joachimsthal im Erzgebirge und Johannisbad im Riesengebirge erwähnt.

Heilbäder dienen vor allem der Wiederherstellung der Gesundheit. Trotzdem wäre es falsch, würden nur Kranke die Bäder besuchen. Denn trotz aller, oft an das Wunderbare grenzenden Heilerfolge möchte man wünschen, daß diese Bäder nicht erst aufgesucht werden, wenn bereits eine Erkrankung vorliegt, sondern vielmehr schon als Vorbeugung oder zu ihrer Verhütung. Sie bieten auch dem Gesunden, der Erholung sucht, angenehmen Aufenthalt. Eine auf alter Tradition beruhende Hotelkultur sorgt in vorbildlicher Weise für das Wohlergehen der Gäste.

Otto Mayr.

Neue deutsche Filme

Ein Teil der neuen Großfilme der Produktion 1938/39 hatte bereits in Venedig seine internationale Feuerprobe bestanden und sich Erfolg geholt, ehe er in Deutschland selbst zur Vorführung gelangte. Das gilt vor allem von dem Ufa-Film „Heimat“, der nun in Berlins größtem Lichtspieltheater, dem Ufa-Palast am Zoo, in der fünften Woche läuft. Dieser Film, bei dem in jeder Nuance des Atmosphärischen und Darstellerischen die sichere Meisterhand von Prof. Carl Frölich zu spüren ist, ist in der Tat ein Werk von ungewöhnlicher Höhe. Ja mehr noch, es verdient die Bezeichnung „ein sehr deutscher Film“ wie selten ein Film bisher. Die Art, wie hier auf Grund der Sudermannschen Vorlage sentimentale, romantische Elemente in unlösbarer Verbindung mit sittlichen, konventionellen Problemen stehen und alle durchleuchtet sind von jener unvergänglichen deutschen Liebe zur Musik, das ist in der Tat einmalig, das ist ein Ausdruck deutscher Haltung und deutscher Art in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, wie er wohl manchesmal im Film schon versucht worden ist, wie er aber so dicht, so wahr und lebendig noch nie gelungen ist. Die Darsteller, voran Zarah Leander und Heinrich George, sind über sich selbst hinausgewachsen und erreichen auf dem Hintergrund der packenden Beschwörung des Zeitstils echte menschliche Größe.

Atmosphäre der Vergangenheit wird auch in dem Tobis-Film „Verwehte Spuren“ beschworen, der die erste Pariser Weltausstellung von 1869 zum farbigen, in einem rauschenden, pomphaften Festzug angedeuteten Hintergrund hat. Seine Fabel — ein Mädchen sucht seine plötzlich verschwundene Mutter, deren Tod an der Pest man ihr verheimlicht, ist etwas zu anekdotisch, zu einlinig, um wirklich Substanz für einen Film zu sein. Veit Harlan, der Regisseur, hat das wohl erkannt, als er diesen rauschenden Festzug vorüberziehen ließ, als er das quälende Suchen des Mädchens in einzelne Episoden aufspaltete, die soziale und menschliche Momentbilder ergeben, als er schließlich für die Rolle dieses Mädchens die ungewöhnlich begabte Christina Söderbaum einsetzte, die die große suggestive Kraft hat, die Ansprüche dieser Rolle durchzuhalten.

Reichsautobahn Ostsee—Alpen

Badeplätze für den Autowanderer

Berlin. Die wichtige Teilstrecke der Reichsautobahn Berlin—Dessau—Schkeuditz, das letzte Stück zur Verbindung der Ostsee mit den Alpen, geht der Vollendung entgegen und wird voraussichtlich gegen Ende November ihrer Bestimmung übergeben werden.

In der Nähe der Beelitzer Heilstätten zweigt die neue Strecke von der Westtangente des Berliner Ringes ab, der hier durch ein mit dem Berliner Bären gezeichnetes Torbauwerk abgeschlossen wird, und führt dann in einer Länge von mehr als 44 Kilometer durch ständig wechselnde Landschaftsbilder.

Der anfänglich reiche Waldbestand zu beiden Seiten wird bei Vorkheide durch die ausgedehnten Linther Wiesen abgelöst.

Die vierfache Kreuzungsstelle „Kleeblatt“ Schkeuditz ist ein wahres Wunderwerk deutscher Ingenieurbaukunst. Einen gewaltigen Bau stellt die große Elbe-Brücke bei Dessau dar, die sich als monumentale Stahlkonstruktion in einer Gesamtlänge von 750 Meter über den Fluß spannt. Am Nordufer wird ein mit allen Bequemlichkeiten ausgestattetes Gasthaus den Autoreisenden aufnehmen, und hier ist auch die Errichtung eines 40 Meter hohen Turmes geplant, der einen herrlichen Rundblick über die Landschaft ermöglicht. Südlich von Dessau beginnt einer der interessantesten Abschnitte, die sogenannte Rekordstrecke, mit einer Länge von 14,3 Km., **auf der in Zukunft die großen Rekordfahrten der Rennwagen durchgeführt werden.** Die hier 25 Zentimeter starke Betondecke ist mit einem besonderen Baustahlgewebe armiert.

An der Anschlußstelle Dessau—Ost bei Mildensee erwartet den Autowanderer im Sommer ein großer Badeteich, und südlich von Dessau, nahe der Kreuzung mit der Eisenbahnstrecke Bitterfeld, ladet in prachtvoller landschaftlicher Umgebung ein weiträumiger Zeltplatz mit Badegelegenheit zu längerem Verweilen ein.

Sport-Chronik

Olympia-Schulung der deutschen Turner

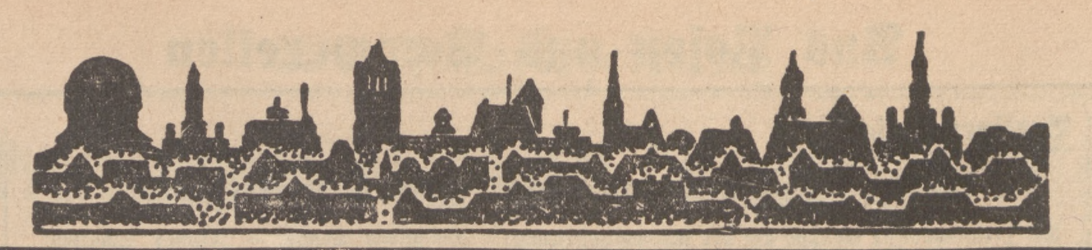
Deutschlands Geräteturner haben in Helsinki fünf goldene, eine silberne und sechs bronzene Medaillen zu verteidigen. Das ist Grund genug, um mit den Olympia-Vorbereitungen so früh wie möglich und gleich mit allem Ernst zu beginnen. So findet bereits vom 24. bis 28. Oktober in Leipzig die erste Olympia-Schulung der deutschen Geräteturner statt. Der Lehrgang dient auch dazu, die stärkste deutsche Nationalmannschaft für den Länderkampf mit Finnland zu finden, der am 18. November in Helsinki zum Austrag gelangt.

Deutschland — Belgien als Auftakt

Für das am 15. und 16. Oktober in Amsterdam stattfindende Hockey-Länderturnier, das die Jubiläums-Veranstaltungen des Niederländischen Hockey-Bundes krönt, ist jetzt der Spielplan aufgestellt worden. Am 15. Oktober beginnt das Turnier mit dem Spiel Deutschland—Belgien, dem sich die Begegnung Holland—Frankreich anschließt. Der Sonntag bringt zunächst das Spiel der Unterlegenen und dann das Endspiel.

Deutschland beim „Mr. G.“-Pokal

Der vor einigen Jahren auf Anregung des tennisbegeisterten Königs von Schweden als Gegenstück zum Davis-Pokal geschaffene Hallentennis-Länderwettbewerb um den „Mr. G.“-Pokal wird auch im bevorstehenden Winter wieder durchgeführt. Vier Nationen haben sich bereits als Teilnehmer gemeldet, und zwar Deutschland, Schweden, Dänemark und der Pokalverteidiger Frankreich. Der Organisations-Ausschuß hofft, daß sich bis zum Nennungsschluß am 15. Oktober noch einige weitere Länder melden werden. So rechnet man mit der Teilnahme von Norwegen, Monaco, Holland, der Schweiz und vielleicht auch Belgien.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 12. Oktober

Donnerstag: Sonnenaufgang 6.13, Sonnenuntergang 17.04; Mondaufgang 19.30, Monduntergang 10.55.

Wasserstand der Warthe am 12. Oktober + 0,54 gegen + 0,52 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 13. Oktober: Bei frischen südwestlichen Winden meist stark bewölkt und zeitweise auch etwas Regen; Temperaturen wenig verändert.

Kinos:

Gwiazda: „Für Dich, Senorita"
Nowe: „Die gelbe Flagge" (Deutsch)
Słońce: „Robin Hoods Erlebnisse" (Engl.)
Sfinks: „Die diplomatische Frau"
Wilsona: „Alarm in Peking" (Deutsch)

Wieder ein voller Erfolg

Daß die Deutsche Bühne Posen mit der kernigen Komödie „Ein ganzer Kerl" von Fritz Peter Buch ein Werk gewählt hat, das wirklich mit seinem herzerfrischenden Humor jedem zwei frohe und unterhaltsame Stunden bereitet, bewies auch wieder die gestrige zweite Aufführung. Diese Komödie, deren Aufführung eine abgerundete eindrucksvolle Leistung der Deutschen Bühne darstellt, sollte niemand versäumen. Gelegenheit dazu bietet noch eine dritte Aufführung des Werkes im Laufe nächster Woche.

Nur noch bis morgen

Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die zur Einsichtnahme ausgelegten Wählerlisten nur noch bis morgen, Donnerstag, von 15 bis 20 Uhr eingesehen werden können. Wo das zu geschehen hat, ist aus den Bekanntmachungen an den Anschlagsäulen ersichtlich.

Populärer Zug nach Kattowitz

Die Liga zur Förderung der Touristik organisiert einen populären Zug nach Kattowitz zur dortigen Herbstschau. Die Abfahrt des Zuges erfolgt am Sonnabend, 15. Oktober, um 22 Uhr; der Zug ist am Dienstag, 18. Oktober, um 7.37 Uhr, wieder zurück. Fahrkarten sind zum Preise von 12.20 Złoty an den Bahnschaltern und in den Reisebüros zu haben. Für Teilnehmer aus der Provinz gilt eine Anfahrtsermäßigung von 50 Prozent im Umkreis von 20 bis 150 Kilometer. Der populäre Zug hält in Kurnik, Schroda und Jarotschin.

Verprügelt und bestohlen. Der in der Wodna 26 wohnhafte Robert Konukiewicz hatte heute nacht ein böses Abenteuer. Er traf in der Wodna drei unbekannte Männer, mit denen er sich in ein Lokal begab. Doch keiner wollte die Rechnung bezahlen. Beim Verlassen des Lokals wurde Konukiewicz von den Männern verprügelt. Bei dem Handgemenge entwendete ihm einer der Männer eine Brieftasche mit 48 zł. Der Täter konnte jedoch bald gefaßt werden. Es handelt sich um den 23jährigen Jan Kozowski. Die beiden andern sind entkommen.

Gefahr der Verweichlichung...

Vom Herdfeuer zur Zentralheizungsanlage

Von den Lagerfeuern der vorgeschichtlichen Menschheit bis zur Zentralheizung unserer Zeit ist ein weiter Weg. An diesem Wege liegen die Herdfeuer der ersten menschlichen Ansiedlungen, an ihm liegen die immer weiter vervollkommneten Feuerstätten verflossener Jahrhunderte, die Esse, aus Stein zusammengefügt, der Kamin mittelalterlicher Burgen, der in Anlehnung an das offene Herdfeuer entstand. An ihm liegt schließlich der Kachelofen und der eiserne Ofen der Neuzeit, zuerst mit Holz, dann mit Kohlen betrieben. Und auch die Zentralheizung in ihrer üblichen Form ist schon nicht mehr das Ende dieses Weges; sie wird zur Deckenstrahlungsheizung, bei der die Heizrohre in die Zimmerdecke eingebaut sind, sie wird schließlich zur modernen Klima-Anlage, die nicht nur die Temperatur, sondern auch die Feuchtigkeit und Reinheit der Zimmer- bzw. Raumluft regelt.

Mit dem Wandel des Ofens als unserer Heizquelle im weitesten Sinne des Wortes vollzog sich aber auch zugleich ein **Wandel in der Art der Beheizung** selber. Man kann beim menschlichen Organismus die zur Aufrechterhaltung seines Wohlbefindens im Winter erforderliche Erwärmung auf zweifache Weise zuführen: durch Strahlung und durch Lufterwärmung. Die Feuerstätten der Urzeit des Menschengeschlechtes waren ausschließlich strahlende Heizquellen, sie setzen eine beträchtliche Abhärtung voraus. Je mehr nun aus dem offenen Lager- oder Herdfeuer das Feuer eines geschlossenen Herdes oder Ofens wurde, um so mehr trat die Wärmestrahlung zurück gegenüber der Lufterwärmung, und bei der Zentralheizung spielt die Strahlung, da sie mit der Temperatur des Heizkörpers steigt und fällt, praktisch nur noch eine geringe Rolle.

Dafür ist aber hier wie auch beim Kachelofen die Lufttemperatur im beheizten Raum viel gleichmäßiger. Der Mensch empfindet das allgemein als einen Vorzug, und er hat damit zweifellos recht. Nur muß man bedenken, daß eine solche genaue Gleichhaltung der Zimmertemperatur auch die **Gefahr der Verweichlichung nach sich zieht, weil dem Organismus die Fähigkeit verloren geht, sich gegen erhebliche klimatische Abweichungen zu schützen.**

Im übrigen wird man sich der Gefahr der Verweichlichung im Zusammenhange mit der Heizung im Winter stets bewußt sein müssen: je verwöhnter der Mensch in bezug auf die Erwärmung seiner Wohnräume ist, **um so größer wird sein Wärmebedürfnis und seine Anfälligkeit gegen klimatische Einflüsse.** Der Vorteil einer Zentralheizung kann leicht in einen gesundheitlichen Nachteil umschlagen, wenn man diese Anlage nur dazu benutzt, nun alle Räume der Wohnung ohne Ausnahme **knuffig warm zu machen.** In der Küche, wo man Bewegung hat, in den Schlafzimmern, wo die Bettdecke für ausreichende Wärmehaltung sorgt, und in Räumen, in denen man nicht längere Zeit stillzusitzen pflegt, sollte man gar nicht heizen oder die Beheizung auf ein Mindestmaß herabsetzen.

Daß ein gesundes Maß von Abhärtung dem Menschen gesundheitlich äußerst zuträglich ist, erkennt man an allen Menschen, die viel im Freien zu tun haben. **F. N.**

Die Kleidersammlung der Deutschen Nothilfe

Vom 10. bis 15. d. Mts. findet die Kleidersammlung der Deutschen Nothilfe statt. Wieder gehen die treuen Helfer des Nothilfewerkes durch die Häuser der deutschen Volksgenossen und bitten um Gaben für die Notleidenden und Frierenden. Gewiß, unsere Bestände werden von Jahr zu Jahr geringer — aber wir dürfen nicht vergessen, daß die Zahl der unverschuldet in Not Geratenen bei uns leider noch nicht im Sinken begriffen ist. **Das eherne Gesetz der Pflicht zwingt uns, weiterhin für diese Volksgenossen zu sorgen.** Darum geht erneut der Ruf an alle: Prüft noch einmal Eure Bestände! Opfert, was Ihr opfern könnt! Die Not in den Reihen unserer Volksgenossen ist viel größer, als man es allgemein vermutet. NHK.

Fröhlicher Abend der Turner

Am Sonnabend, 15. Oktober, veranstaltet der Männer-Turn-Verein Posen in den Räumen des Deutschen Hauses seine traditionelle Siegerfeier mit Tanz. Um es allen Volksgenossen zu ermöglichen, einen fröhlichen Abend in den Reihen der Turner mitzuerleben, ist der Eintrittspreis sehr niedrig bemessen.

Todesfall. Gestern mittag starb nach längerer Krankheit Prof. Dr. Gantkowski, ein bedeutender Arzt und Mitbegründer der Posener Universität. Der Verstorbene war vor einigen Jahren mit dem Kommandeurkreuz des Ordens „Polonia Restituta" ausgezeichnet worden.

Vortrag. Am Freitag dieser Woche hält der Psychologe Dr. Radwan im Działyński-Palais um 20 Uhr einen Experimental-Vortrag über Heilerfolge mit dem psychophonischen System.

Schuppenbrand. Heute nacht brach in einem Holzschuppen der Firma Kwilecki-Potocki in der Spichrzowa, in dem sich Makulatur befand, Feuer aus. Die Feuerwehr konnte den Brand bald löschen. Größerer Sachschaden ist nicht entstanden.

Zum DSC-Straßenrennen

Wir weisen nochmals darauf hin, daß der **Deutsche Sport-Club** am 23. Oktober vorm. ein Straßenrennen über etwa 40 **Kilometer** durchführt, an dem sich jeder Volksgenosse, der das 18. Lebensjahr erreicht hat, beteiligen kann. **Zugelassen sind Touren- wie auch Rennräder.** Meldungen nimmt Horst Lehmann, Grodziska 4, entgegen.

Rückgang im Wohnungsbau

Polen leidet an einer erheblichen Uebervölkerung der kleinen Wohnungen, d. h. der Ein- und Zweiraumwohnungen. 65 Prozent der Bevölkerung wohnen in solchen Wohnungen. Im Durchschnitt entfallen 3,85 Personen auf eine Einraum- und 2,25 Personen auf eine Zweiraumwohnung. Diese Uebervölkerung der Kleinwohnungen wird mit jedem Jahr größer und somit zu einem Problem, das schwierig zu lösen sein wird. Denn die im Zusammenhang mit der Verbesserung der Wirtschaftskonjunktur steigenden Löhne reichen an die erhöhten Mietskosten einer größeren Wohnung nicht heran. Sie müßten in einem weitaus höheren Maße steigen, um breiten Massen des Volkes größere Wohnungen, d. h. Drei- und Vierzimmerwohnungen, zugänglich zu machen. Nach Angabe des „Czas" sind 68,7 Prozent aller Wohnungen in den Städten Ein- und Zweiraumwohnungen, während es Drei- und Vierraumwohnungen nur 31 Prozent gibt. Wie die neuesten amtlichen statistischen Angaben erkennen lassen, sind die im letzten Jahre begonnenen und die in der ersten Hälfte 1938 fertiggestellten Wohnungen zum größten Teil Kleinwohnungen. Im Wohnungsbau ist in letzter Zeit überhaupt ein Rückgang eingetreten. Die Zahl der in der ersten Hälfte 1937 fertiggestellten Gebäude sank von 1824 auf 1512 Gebäude in demselben Zeitabschnitt 1938, wo sich die Zahl der Wohnungen von 6224 mit einem Rauminhalt von 1 986 000 Kubikmeter auf 6068 mit einem Rauminhalt von 1 861 000 Kubikmeter verminderte. Dementsprechend ging auch die Zahl der Wohnräume von 17 156 auf 16 000 zurück. Hierbei verzeichnen eine Zunahme die Ein- und Zweiraumwohnungen, von denen die ersteren von 927 auf 1028 Räume stiegen, während die Zahl der Zweiraumwohnungen sich von 2141 auf 2182 erhöhte. Der Bau von Dreiraumwohnungen ging von 1602 auf 1558 zurück. An Vier- bis Fünfraumwohnungen wurden 1145 gegenüber 1355 und an anderen größeren Wohnungen 154 gegenüber 19[illegible] fertiggestellt. Auch die in der ersten Hälfte 1938 in Angriff genommenen Neubauten stehen hinter denen des Vorjahres zurück. Insgesamt wurde 1938 der Bau von 8460 Wohnungen mit 18 238 Wohnräumen begonnen, gegenüber 2671 Gebäuden mit 24 533 Räumen in der ersten Hälfte 1937. Um der Uebervölkerung der Ein- und Zweiraumwohnungen in den Städten zu steuern und den steigenden Bedarf an Wohnungen zu decken, der durch den natürlichen Zuwachs der Bevölkerung verursacht wird, müßte viel mehr als bisher gebaut werden. Schätzungsweise werden jährlich 131 000 neue Wohnräume benötigt, während in Wirklichkeit die Zahl der neugeschaffenen Wohnräume gegenwärtig ungefähr nur 35 000 beträgt.

Neuerwerbungen der Deutschen Bücherei, Posen

Nachtrag 2 zum Auswahl-Katalog der Schönen Literatur.

Schöne Literatur.

Beste, Konrad: Die drei Esel der Doktorin Löhnefink. Roman. Forts. von: Das vergnügliche Leben der Doktorin Löhnefink. Braunschweig: Westermann 1937.
Beumelburg, Werner: Der König und die Kaiserin. Friedrich der Große und Maria Theresia. Oldenburg: Stalling 1938.
Bischoff, Friedrich: Der Wassermann. Roman vom Bau einer Talsperre in Schlesien. Berlin: Propyläen-Verlag 1937.
Bremen, Carl von: Der deutsche Berg im Osten. Ein Roman aus den Kämpfen 1918—1920 im Baltikum. Stuttgart: Engelhorn 1938.
Brock, Paul: Der Strom fließt. Roman vom Memelland. Die Geschichte einer Memelländischen Schifferstochter. Berlin: Holle 1937.
Bröger, Karl: Licht auf Lindenfeld. Roman eines deutschen Handwerkers und Erfinders aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts. Leipzig: Amthor 1937.
Finckenstein, Ottfried Graf: Die Mutter. Roman einer Arztfrau in einer kleinen ostpreußischen Stadt.
Gunn, Neil M.: Frühflut. Die Geschichte eines Jungen in einem schottischen Fischerdorf. Uebers. aus dem Englischen. München: Langen/Müller 1938.
Hemmer, Jarl: Onni Kokko. Erzählung aus dem finnischen Freiheitskampf gegen das rote Rußland. Uebers. aus dem Schwedischen. München: Langen/Müller 1937.
Herzog, Lorenz P.: Sankt Johann in der Wüste. Roman. Lutherische Holzknechte aus Salzburg gründen in der Mitte des 18. Jahrhunderts eine Ansiedlung in der Nähe von Wien. Leipzig: Staackmann 1935.
Höfler, Polly Maria: André und Ursula. Roman eines französischen Frontkämpfers und einer deutschen Studentin. Berlin: Frundsberg-Verlag 1937.
Keller, Sepp: Das ewige Leben. Roman vom Leben einer Dorfgemeinschaft in der Steiermark. Jena: Diederichs 1937.
Kennicott, M. B.: Die Geschichte der Tilmansöhne. Dem Jüngsten erzählt. Eine Familiengeschichte. Tübingen: Wunderlich 1937.
Laar, Clemens: Die blutende Grenze. Geschichte eines modernen Landsknechtes an der Grenze zwischen Indien und Afghanistan. Hannover: Sponholtz 1937.
Le Fort, Gertrud von: Die Magdeburgische Hochzeit. Roman aus dem dreißigjährigen Kriege. Leipzig: Insel-Verlag 1938.
Leip, Hans: Fähre VII. Roman aus dem Hamburger Hafen. Hamburg: Wegner 1937.
Loeff, Wolfgang: Der Feldherr ohne Krieg. Ein Schlieffen-Roman. Leipzig: Goten-Verlag 1936.
Moser, Hans Joachim: Ersungenes Traumland. Ein Roman von der deutschen Oper. Leipzig: Staackmann 1937.
Mungenast, E. M.: Die Halbschwester. Roman aus dem Lothringen der Vorkriegszeit. Dresden: Heyne o. J.
Nabl, Franz: Der Fund. Erzählung von einem Offizier in der Nachkriegszeit. Bremen: Schünemann 1937.
Oberkofler, Joseph Georg: Das Stierhorn. Roman aus den Tiroler Bergen. Jena: Diederichs 1938.
Palm, Erwin M.: Die Giesebrechts und ihre Stadt. Eine Chronik aus Alt-Berlin. Berlin: Brunnen-Verlag 1937.
Rainalter, Erwin H.: In Gottes Hand. Roman eines Lawinendorfes. Berlin: Zeitgeschichte 1938.
Riemkasten, Felix: Die junge Frau Greven. Roman einer jungen Ehe. Leipzig: Quelle und Meyer o. J.
Roberts, Kenneth: Arundel. Der Freiheitsroman Amerikas. Uebers. aus dem Amerikanischen. Berlin: Holle o. J.
Schirach, Baldur von: Das Lied der Getreuen. Verse ungenannter österreichischer Hitler-Jugend aus den Jahren der Verfolgung 1933—37. Leipzig: Reclam 1938.
Schupp, Johannes Martin: Ebbe und Flut. Ein hansischer Roman deutscher Zeitwende. München: Eher 1938.
Seidl, Florina: Der Bau. Der Kampf um ein Werk. Roman. Braunschweig: Westermann 1937.
Spoerl, Heinrich: Der Maulkorb. Humoristischer Roman. Berlin: Neff 1936.
Street, Julian: Wochenend auf Schloß Denbeck. Humoristischer Roman. Uebers. aus dem Englischen. München: Knorr & Hirth 1937.
Ullrich, Hans: Einer allein. Roman der Vor- und Nachkriegszeit. Hannover: Sponholtz 1937.
Uphoff, Carl Emil: Der ewige Jan. Roman eines Moorbauern. Braunschweig: Westermann 1937.
Vesaas, Tarjei: Das große Spiel. Roman eines norwegischen Bauernsohnes. Uebers. aus dem Norwegischen. Berlin: Universitas 1937.
Vesaas, Tarjei: Eine Frau ruft heim. Roman. Forts. von Das große Spiel. Uebers. aus dem Norwegischen. Berlin: Universitas 1937.
Vring, Georg von der: Die spanische Hochzeit. Erzählung aus der Zeit der Freiheitskriege. Forts. von: Schwarzer Jäger Johanna. Berlin: Ullstein 1938.
Vring, Georg von der: Der Goldhelm oder das Vermächtnis von Grandcoeur. Die Geschichte zweier deutscher Offiziere, eines französischen und eines ungarischen in einem Schweizer Internierungslager. Oldenburg: Stalling 1938.
Watzinger, Karl Hans: Spiel in St. Agathen. Roman aus der Steiermark. Jena: Diederichs 1937.
Weller, Tüdel: Rabauken. Peter Mönkemann haut sich durch. München: Eher 1938.
Widmann, Ines: Die Schwabenmargret. Roman aus den Karawanken. Stuttgart: Cotta 1936.
Wir tragen ein Licht. Rufe und Lieder sudetendeutscher Studenten. Mit einem Vorwort von Herbert Cysarz. München: Langen/Müller 1934.

(Fortsetzung folgt.)

Leszno (Lissa)

n. **Bekanntmachung.** Die Stadtverwaltung macht darauf aufmerksam, daß der gesetzliche Termin zur Einreichung von Gesuchen um Herabsetzung der Summe der Restkaufgelder von Grundstücken noch in diesem Jahr erlischt.

n. **Aus dem Fenster gestürzt.** Am Montag stürzte der siebenjährige Zygmunt Rajewski, ul. Boczna 11, aus einem Fenster des ersten Stocks auf die Straße, wo er besinnungslos liegen blieb. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß der Knabe ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Rydzyna (Reisen)

n. **Gebühren für die Benutzung städtischer Brunnen.** Hausbesitzer, die keine eigenen Brunnen besitzen, erhielten von der Stadtverwaltung Aufforderungen zur Entrichtung einer Gebühr von 2 Zl. für die Benutzung der städtischen Brunnen. Die Gebühr ist für die Dauer eines Jahres zu entrichten.

Rawicz (Rawitsch)

Kampf den Ratten und Mäusen

Der Kreisstarost hat im Hinblick auf die große Ratten- und Mäuseplage für den ganzen Kreis eine gleichzeitige und allgemeine Vertilgungsaktion angeordnet. Als Vertilgungsmittel darf nur ein Giftpräparat der Firma A. Zalewski, Rawa Mazowiecka, benutzt werden. Alle Hausbesitzer, Besitzer von Lebensmittelgeschäften, Handwerks- und Fabrikunternehmen, Speichern, Mühlen usw., wie auch alle öffentlichen Aemter sind verpflichtet, das Gift am 5. November auszulegen und bis zum 7. November einschl. liegen zu lassen. Die Haustiere sind in dieser Zeit so unterzubringen, daß sie zu dem Gift keinen Zutritt haben. Bis zum 4. November sind die Grundstücke gründlich zu säubern, insbesondere die Müllkästen zu entleeren, so daß das Ungeziefer keine Nahrung findet. Das Gift ist in der zuständigen Gemeindeverwaltung in der von dieser festgesetzten Menge zu erstehen. Nichtbefolgung wird auf dem Verwaltungswege bestraft.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Feuer.** Aus unbekannter Ursache entstand am 7. Oktober bei dem Landwirt Idziak in Chudobczyce Feuer, das die Scheune und den Viehstall sowie das Inventar einäscherte. Dank dem tatkräftigen Eingreifen der Neustädter Feuerwehr konnte das Wohnhaus gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß.

Opalenica (Opalenitza)

an. **Zuckerrübenkampagne.** Am 18. Oktober beginnt in der Zuckerfabrik Opalenitza die Rübenkampagne, bei der, wie verlautet, gegen 1000 Arbeiter Beschäftigung erhalten sollen. Die Zuckerfabrik Opalenitza ist eine der größten Zuckerfabriken Polens.

Pleszew (Pleschen)

& **Woche der Volksschulen.** Anläßlich der Woche der Volksschulen vom 2. bis 9. Oktober wurden zur Stärkung des Schulbaufonds Haussammlungen in der ganzen Stadt vorgenommen. Als Abschluß der Woche fand am 9. 10. ein Gottesdienst in der Pfarrkirche statt und danach ein Umzug aller Schulkinder durch die Hauptstraßen der Stadt. Vor dem langen Zuge marschierte eine Militärkapelle. Die Kinder trugen Fähnchen mit der Aufschrift: „Budujemy szkoły!" und Transparente mit verschiedenen Aufschriften. In unserem Teilgebiet, wo so viele Schulen, besonders auf dem Lande, noch leerstehen, wirkt dieser Aufruf sonderbar. Anders ist es aber in Mittel- und Ostpolen, wo noch viele hundert Dörfer überhaupt keine Schulen haben.

& **Dankeskundgebung.** Aus Anlaß der Rückgliederung des Olsagebietes an Polen fand am Sonntag, dem 9. 10., nach einer feierlichen Messe in der Pfarrkirche eine Dankeskundgebung auf dem Marktplatz statt. Die Ansprache hielt der Major i. R. Blażejewski, der auch ein Huldigungstelegramm der Stadt Pleschen an den Staatspräsidenten und den Marschall Polens verlas. Am Montag, dem 10. 10., fand um 8.30 Uhr in der hiesigen katholischen Pfarrkirche ein Trauergottesdienst für die Gefallenen im Olsagebiet statt.

Gutes aus Käse und Quart

möchte jede Hausfrau gern zubereiten, denn sie weiß, daß wir diese Nahrungsmittel reichlich zur Verfügung haben und daß sie sehr wertvoll, weil nahrhaft und sättigend sind. Aber wie soll man Quark und Käse verwenden? Auf diese Frage gibt der neue kleine Beyer-Band 393 „Gutes aus Käse und Quark" (Verlag Otto Beyer, Leipzig) Antwort, der eine Menge vorzüglicher Rezepte für Quark und Käse enthält. Da gibt es Pastetchen und Quark-Eierkuchen, Knödel und Bratlinge, Aufläufe und Puddings, pikante warme und kühle süße Speisen in reicher Auswahl. Anschauliche Bilder zeigen, wie die einzelnen Gerichte zubereitet werden, und die bunten Umschlagseiten geben Anregung für gutes Anrichten. Sämtliche Rezepte sind in der Versuchsküche des Beyer-Verlages ausprobiert, so daß das gute Gelingen im voraus gesichert ist. Jede Hausfrau sollte dieses billige Buch (Preis 50 Pfg.) kaufen und danach kochen. Sie wird erstaunt sein, wie vorzüglich Käsegerichte schmecken und wie vielseitig **man sie zubereiten kann.**

Berliner Brief

Eine Lärmkammer am Funkturm

Die geräuschvollste Gruppe auf der Reichsausstellung: „Gesundes Leben — Frohes Schaffen"

Jedermann weiß aus Erfahrung, wie zermürbend auf die Dauer Geräusche wirken, die Arbeitsfähigkeit herabsetzen, die Nerven zersägen, ja sogar den Körper ernsthaft schädigen. Die Bekämpfung des Lärms ist daher eine wichtige gesundheitliche Maßnahme, die sinngemäß auch in der großen Kampfaktion gegen alle gesundheitlichen Schäden, der am 24. September begonnenen Reichsausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen" eine große Rolle spielt.

Die Ausstellungsveranstalter haben eine ebenso neuartige wie drastische Darstellung ersonnen, um jedem Besucher die verheerenden Wirkungen des Lärms ins Bewußtsein zu hämmern. Zu diesem Zwecke haben sie einen schalldichten Raum aufgebaut, die „Lärmkammer" der Ausstellung, in dem die Besucher ein „Hörprogramm" als Ohrenschmaus genießen, bei dem zwanzig der sympathischsten Lärmarten, die auf Schallplatten aufgenommen und in natürlicher Lautstärke übertragen werden, auf ihn einwirken. Der Lärm in der Familie (niemand braucht sich da persönlich getroffen zu fühlen!), im Verkehr und Beruf wird gewissermaßen in konzentrierter Form vorgeführt. Einmal verwandelt sich die Lärmkammer in einen Schreibmaschinensaal, dann durchtobt sie das rasende Gebrüll der Propeller und das Knattern der Motoren. Kreissägen und Dampfhämmer, Stampfmaschinen und Dampframmen spielen große Instrumente in dieser geräuschvollen Sinfonie, und auch in der Kesselschmiede geht es nicht gerade leise zu.

So rast in dieser Kammer der Sturm der erregten Luftschwingungen mit 1000 Phon gegen das Trommelfell, wobei als bekannt vorausgesetzt wird, daß ein Phon das vor einigen Jahren festgesetzte Lautmaß ist. Bei 30 Phon fängt es im Flüsterton an, steigt bis zu 50 Phon, die schon dem angenehmen Motorgeknatter der Krafträder entsprechen. Mit 80 Phon säuselt die Melodie des großstädtischen Straßenlärms, während die Kesselschmiede mit 110 Phon den Rekord schlagen, denn viel höher geht es nicht mehr. Bei 130 Phon hört die obere Hörgrenze des menschlichen Ohres auf. Danach gibt es nur noch Ohrenschmerzen.

In dieser Lärmkammer kann sich jeder, wenn er es noch nicht gewußt hat, darüber belehren lassen, daß oft nicht die Töne mit der größten Lautstärke, sondern die mit der größten Tonhöhe, die relativ „leise" sind, am stärksten auf die Nerven gehen. Der dunkle Ton des Dampfhammers ist erträglicher als das Quietschen der Säge, ein leises, aber unregelmäßiges Geräusch in der Nacht kann alle Nerven in Erregung bringen.

Nachdem der Besucher diese „Hörfolge" hinter sich hat, werden ihm in bunten Dioramen und Bildern die Ursachen des Lärms, seine zermürbenden Wirkungen auf Körper und Arbeitsfähigkeit sowie die Möglichkeiten seiner Bekämpfung vor Augen geführt. **In ihrem ganzen Aufbau, ihrer klaren Themastellung und der drastischen Methode der Belehrung durch Ohrenzeugnis ist auch diese Lärmkammer innerhalb der mit Spannung erwarteten Schau: „Gesundes Leben — Frohes Schaffen" eine Gipfelleistung deutscher Ausstellungstechnik.**

Oborniki (Obornik)

ds. **Schiedskommission für Jagdschäden.** Auf Antrag des Kreisausschusses wurden zu Vorsitzenden der Kommission für Jagdentschädigungen ernannt: Walenty Knopiński für die Landgemeinde Obornik-Nord, Roman Feldmann für die Landgemeinde Ritschenwalde, Nikodem Golczak für die Stadt- und Landgemeinde Rogasen und Tomasz Kosmowski aus Briesen für die Stadt- und Landgemeinde Mur.-Goslin.

Rogoźno (Rogasen)

Verband für Handel und Gewerbe. Die Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe in Rogasen veranstaltete am 10. Oktober bei Klatt eine sehr gut besuchte Versammlung, zu der auch einige Damen erschienen waren. Obmann Wolter eröffnete die Versammlung und gab zunächst einen Bericht über den Haushaltsplan der Stadt. Die Stadt Rogasen gehört zu den wenigen Städten, die in ihrem Haushalt gut abschneiden und schuldenfrei sind. An den geschäftlichen Teil schloß sich der Hauptvortrag an. Herr Styra, Posen, sprach über „Das Handwerk, die Innungen und Zünfte im alten Posen". Der Vortrag, der länger als eine Stunde dauerte, gab in einer Fülle von Bildern und Tatsachen einen Einblick in das Leben der Vorfahren, die in Stadt und Land zum Wohle des ganzen gewirkt und geschafft haben. Nach einer kurzen Pause wurden vom Obmann Wolter einige sehr schöne Lichtbilder gezeigt, in denen die Karpathen, die Tatra, die Zips, das mährische Gebiet und verschiedene Bilder aus der Slowakei und dem Elbsandsteingebirge vor den Augen der Zuschauer einen Eindruck über ein sehr aktuelles Gebiet erstehen ließen.

Janowiec (Janowitz)

ds. **Selbstmord aus Liebeskummer.** Am Sonnabend in den späten Abendstunden beging der 25jährige J. Bezelt, Sohn des hiesigen Gerbereibesitzers, in der Wohnung seines Vaters Selbstmord. Der sofort herbeigeholte Arzt Dr. Harciński konnte nur noch den Tod des Selbstmörders feststellen. Wie später festgestellt wurde, hat Bezelt die Tat aus Liebeskummer verübt.

Klecko (Kletzko)

ds. **Erste Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung.** In den Tagen des 9. und 10. Oktober fand hier eine landwirtschaftliche und Gewerbe-Ausstellung statt, die in drei Abteilungen geteilt wurde: Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, Kultur und Aufklärung. In der ersten Abteilung wurden Landesprodukte, landwirtschaftliche Maschinen und Vieh gezeigt. Die zweite brachte Erzeugnisse des Handwerks, wobei das Schuhmacherhandwerk seinen größten Raum einnahm. Schließlich in der dritten stellten die Bank Ludowy und die Mitglieder des Jagdvereins aus. Ferner waren auch in dieser Abteilung die Funde der bisherigen Ausgrabungen untergebracht. —

Margonin (Margonin)

Trauriges Los eines Obdachlosen

ds. Ein trauriges Bild kann man an der Landstraße von hier nach dem Dorfe Siebenschlößchen beobachten. Dort errichtete sich im Walde der **70 Jahre alte Matuszewski** aus der genannten Ortschaft, der vor wenigen Tagen exmittiert wurde, einen **Unterschlupf aus Aesten und Stroh**, um vor Regen und Kälte geschützt zu sein. Trotz eifriger Bemühungen des Ortsschulzen sowie des Wójtes der hiesigen Landgemeinde ist diesem Uebel bisher noch nicht abgeholfen worden.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Vom Verband für Handel und Gewerbe.** Die hiesige Ortsgruppe hielt am 10. Oktober eine Versammlung ab. Als Gäste waren die Herren Dr. Thomaschewski und Geschäftsführer May-Posen erschienen. Der Obmann begrüßte die Gäste und alle Versammelten und erteilte Herrn Dr. Thomaschewski das Wort, der dann über die wirtschaftliche Lage des Gewerbe- und Kaufmannsstandes in Polen sowie über die Ziele des Aufbaues in den Reihen des Nachwuchses sprach. Geschäftsführer May gab eingehende Aufklärungen über das neue Umsatzsteuergesetz, Patente und Registrierkarten. Nach einer Aussprache über dieses Thema sprach Herr May über die Auswirkungen des neuen Mehlsteuergesetzes und Mahlkontrollkarten. Nach weiterer Aussprache und Erledigung von Steuerangelegenheiten für eine Anzahl Mitglieder schloß der Obmann die Versammlung. Die nächste Versammlung wurde auf den 14. November festgesetzt.

üg. **Vom Stadtbild.** Durch die neue Anstrichaktion der Häuserfassaden hat unser Städtchen ein schmuckes Aussehen erhalten. Um so betrübender aber ist es, daß Schmutzfinken diese erneuerten Fassaden, die ja den Bürgern große Geldkosten verursacht haben, als willkommenes Betätigungsfeld für ihre Schmierkünste aussuchen, so daß viele Häuser schon wieder recht unschön aussehen.

Żnin (Znin)

ds. **Jugendliche Diebe.** Vor dem hiesigen Burggericht hatten sich der 10jährige Kazmierz Kornet, der 13jährige Stefan Marczyński, der 12jährige Ignatz Plazalski, der 9jährige Kazimierz Plaskaty, der 14jährige Edward Przybylski und der Henryk Kowalewski, sämtlich wohnhaft in Znin, zu verantworten. Die Angeklagten haben am 29. März d. J. zum Schaden des Fischers Stanislaw Reszewski aus den Reusen, die sich im Fluß Gąsawka befanden, Fische im Werte von 20 Zl. gestohlen. Sämtliche jugendliche Angeklagten kamen mit einer gerichtlichen Ermahnung davon.

ds. **Ein Gehöft niedergebrannt.** Auf dem Anwesen des Landwirts Pobiedziński in der Ortschaft Annowo entstand ein nächtliches Feuer. Den Flammen fielen das Wohnhaus mit sämtlichem Inventar, die Scheune mit den diesjährigen Erntevorräten, der Stall, eine Kuh, Schweine und Federvieh zum Opfer. Außer dem Landwirt wurde das Wohnhaus noch von anderen Einwohnern im ersten Stockwerk bewohnt. Da das Feuer plötzlich in der Nacht entstand, konnten die Bewohner des Hauses nur ihr nacktes Leben retten.

Chojnice (Konitz)

Neuer Pfarrer. An Stelle des verstorbenen Ortspfarrers, Prälaten Sprengel, wurde der Pfarrer Bolesław Stawicki aus Łebna, Seekreis, als Pfarrer von Czersk berufen.

Verheerende Waldbrände in Amerika

Minneapolis. In Nord-Minnesota und Ontario wüten seit Tagen verheerende Waldbrände, denen bereits zahlreiche Farmen zum Opfer fielen. Den Tausenden von Waldarbeitern und eingesetzten Regierungstruppen ist es nicht gelungen, dem Feuer Einhalt bieten zu können. In Ontario wurde eine Farmerfamilie vom Feuer überrascht; 13 Personen kamen in den Flammen um.

Bücher

Das einsame Blockhaus

Von Wäscha-kwonnesin. Aus dem Englischen übertragen von Käte Freintal. 240 S. 8°. Mit 16 Kunstdrucktafeln. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. In Leinen gebunden RM 6.

Mit diesem Buch erscheint Wäscha-kwonnesins letztes Werk. Der Tod hat ihm die Feder aus der Hand genommen und den Mund zum Verstummen gebracht, der wie keiner vor ihm den kanadischen Norden besang. In den Erzählungen und Betrachtungen, in Gedanken und Erinnerungsbildern entfaltet sich noch einmal die Geschichte der Grenze, wie sie war und wie sie heute ist, in ihren heroischen, tragischen und humorvollen Stimmungen. Und niemand ist ausgenommen: nicht der Mensch, nicht das Tier, nicht die Landschaft und nicht der Strom; denn nur sie zusammen sind das Kanada, dem Wäscha-kwonnesins Liebe galt.

Sein ausgeprägter Sinn für fair play schloß alle ein. In diesem Buch zieht er gleichsam die Summe seines Lebens. Der erste Teil, „Die Geschichten" überschrieben, bringt Erzählungen und Erlebnisse. Im zweiten Buch — „Mississauga" — beschwört er noch einmal die wilden, schönen Tage herauf, als er, ein Kanumann, mit seinen rauhen Kameraden den Strom befuhr. Im Buch „Ajawaan" endlich ist Ruhe, Aufatmen, Nachdenken und die Arbeit, der er die letzten zehn Jahre seines Lebens gewidmet hat. Ob er von Landschaft und Tieren erzählt, vom Indianer und Weißen, vom Pferd oder von seiner blühenden Biberkolonie — immer sind wir im Bann dieses nachdenklichen, herzensklugen Menschen.

Sportkameraden

Begegnungen und Erlebnisse von Jack Schumacher. 142 S. 8°. 1938. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Kartoniert RM 3.20, in Leinen gebunden RM 3.80.

Der bekannte Sportberichterstatter Leichtathlet Jack Schumacher erzählt lebendig und spannend von seinen Erlebnissen in Europa und Amerika.

Matti Järvinen und Birger Ruud, Woodruff und Johnny Weißmüller, Sonia Henie, Christl Cranz und viele andere stehen im Mittelpunkt dieser Schilderungen. Wir folgen gespannt dem Ski-Abfahrtslauf um die Akademische Weltmeisterschaft, erleben noch einmal den Kampf des Japaners Murakuso gegen drei Finnen im 10 000-Meter-Lauf bei den Olympischen Spielen, sind erschüttert von dem tragischen Kampf um die Eiger-Nordwand, der an die äußerste Grenze menschlicher Willensleistung führte, dessen Schilderung uns erst richtig verstehen lehrt, was die endlichen Bezwinger dieser Wand geleistet haben.

Jack Schumacher ist auch außerhalb seiner schweizerischen Heimat vielen Sportfreunden durch seine fesselnden Berichte bekannt. Hier erzählt er viel Neues, am Rande Erlebtes, und jeder Sportbegeisterte wird ihm gern durch alle Sportarten und Länder folgen. Ein fesselndes Buch, das auch den Jungen Freude machen wird.

Zeitschriften

Deutsche Monatshefte in Polen. Oktoberheft 1938. Historische Gesellschaft Posen. Einzelheft 1.50 zl. Vierteljahresbezug 3.75 zl.

Das neue Heft der im Reich als „beste auslandsdeutsche Zeitschrift" bezeichneten Monatshefte beginnt mit einem Beitrag von Egon Lendl-Wien über die Bedeutung der deutschen Volksinseln im Osten für den Aufbau fremder Volksböden. Es folgen die von Prof. Herm. Aubin-Breslau bei der Eröffnung der Veit-Stoß-Ausstellung gesprochenen Worte über diesen Künstler und den Osten und eine kurze Erzählung des Bielitzer Dichters Karl Herma über Hermann von Doenhoffs Reitertod bei der treuen Deckung des polnischen Heereszuges im Türkenkrieg, ferner eine Würdigung des deutschen Malers Hans Konheisner aus dem Teschener Lande durch E. Zabel, der 12 Proben seiner reifen Kunst auf Bildtafeln beigegeben werden. Martin Kage weist auf die starken Einflüsse der deutschen Philosophie und Dichtung auf das polnische Geistesleben im 19. Jahrh. meist nach polnischen Werken nach. Kurz wird auf die deutsch-polnische Aussprache über geschichtswissenschaftliche Streitfragen eingegangen. 18 überwiegend schöngeistige Besprechungen schließen das schöne Heft ab. Bestellungen können beim Verlage (Anschrift: Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 16) oder durch jede deutsche Buchhandlung erfolgen.

Doch Erhöhung der Getreide-Exportprämie?

Das im Juli und August d. J. beschlossene sogenannte Getreidestützungsgesetz hatte bekanntlich als Minimalpreis für Roggen die Grenze von 20 zł für 100 kg festgesetzt. In landwirtschaftlichen Kreisen hat man dieser vielsagenden Entwicklung mit grossen Hoffnungen entgegengesehen. Diese Hoffnungen sind bekanntlich bis jetzt nicht erfüllt worden. Vielfach hat es auf dem Getreidemarkt Polens unangenehme Verwicklungen und Hindernisse gegeben.

In der Zeit vom 5. September bis zum 1. Oktober haben die Gebührensätze für Mehl und Grütze die nicht unerhebliche Summe von 3.3 Mill. zł ergeben. In Landwirtschaftskreisen ist daher der Vorschlag gemacht worden, die Getreide-Exportprämie um weitere 3 zł zu erhöhen. Man würde dadurch endlich die Getreidepreise auf eine Höhe bringen, die der Rentabilität entspreche. Wie die „Gazeta Handlowa" erfahren haben will, sollen die zuständigen Stellen der Behörden damit einverstanden sein, die Ausfuhrprämie für Roggen, Gerste und Hafer auf 6 zł für den Doppelzentner zu erhöhen. Die letzte Entscheidung liegt beim Landwirtschaftsminister, der in Uebereinstimmung mit dem Handels- und Finanzminister die Höhe der Ausfuhrprämie bestimmt.

Es wird ferner bekannt, dass Polen ein Abkommen mit Deutschland zur Ausfuhr von 30 000 t Roggen nach Deutschland abgeschlossen hat. Die Ausfuhr erfolgt im Verrechnungsverfahren, wobei die Möglichkeit besteht, noch weitere Roggenbestände auf dem deutschen Markt unterzubringen.

Die polnische Kohlenausfuhr im September

Im Laufe des Monats September wurden aus Polen 983 000 t Kohlen ausgeführt gegenüber 965 000 t im August d. J. und 982 000 t im September v. J. Bei der gleichen Zahl der Arbeitstage wie im August (26) betrug die tägliche durchschnittliche Ausfuhr 38 000 t und war demnach im Vergleich zum Vormonat um 500 t grösser. Die Ausfuhrsteigerung gegenüber dem August betrug 18 000 t. Nach den mitteleuropäischen Ländern wurden 80 000 t ausgeführt (— 21 000 t), nach den skandinavischen Ländern 349 000 t (+ 72 000 t), nach den westeuropäischen Ländern 207 000 t (+37 000), nach den südeuropäischen Ländern 138 000 t (— 61 000 t) und nach überseeischen Ländern 14 000 t (— 14 000 t), nach Danzig 32 000 t (+ 8 000 t), Bunkerkohle wurden 163 000 t abgesetzt (— 3000 t). In den beiden Häfen Danzig und Gdingen wurden 866 000 t verladen (— 15 000 t), davon in Danzig 301 000 (- 28 000) und in Gdingen 565 000 (+ 13 000) t.

Die Produktion der Zink- und Bleihütten im September d. J.

Im Laufe des Monats September d. J. erzeugten die polnischen Zink- und Bleihütten 9 070 t Zink (August d. J. 8 977 t — September v. J. 8 924 t), 2 400 t Zinkblech (2 427 — 1 182), 18 030 t Schwefelsäure (18 774 — 18 881) und 1 219 t Blei (1 440 — 2 240). Im September d. J. ist demnach die Produktion von Zink im Vergleich zum Vormonat um 0.1% gestiegen, dagegen die Zinkblecherzeugung um 1.1%, die Bleiproduktion um 15.3% und die Schwefelsäureerzeugung um 4% zurückgegangen. Verglichen mit der Produktion des September v. J. war im Berichtsmonat die Erzeugung von Zink um 0.2%, von Zinkblech um 103% grösser, dagegen die Bleigewinnung um 45.6% und die Schwefelsäureerzeugung um 4.5% geringer.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe)

Deutsche Roggenkäufe in Polen

Von Deutschland sind weitere etwa 10 000 t Roggen, Lieferung Oktober/November, in Polen angekauft worden. Vor einigen Tagen wurden etwa 17 000 t Roggen fob Danzig/Gdingen nach Deutschland verkauft. Der weitaus grösste Teil dieser Lieferungen für Deutschland erfolgt durch die polnischen Getreideexportfirmen in Danzig, während die alten Danziger eingeführten Exporteure nur ungefähr 10% dieser Lieferungen zugesprochen erhalten.

Die Eingliederung des Olsagebiets in den Finanzapparat Polens

An Stelle der bisher im Olsagebiet tätigen staatlichen, halbstaatlichen und privaten tschechischen Banken werden die Bank Polski, die Polnische Landeswirtschaftsbank und mehrere bisher schon im benachbarten Polnisch-Schlesien tätigen polnischen Privatbanken, wie die Allgemeine Kreditbank und die Allgemeine Vereinsbank, die Finanzierung des neu angegliederten Olsagebietes übernehmen. Angesichts der Verschiedenheit der Struktur des Wirtschaftslebens der Tschecho-Slowakei und Polens, die beide einen verschieden ausgebauten Kreditapparat besitzen, werden gewisse Schwierigkeiten zu überwinden sein, ehe der polnische Finanz- und Kreditapparat in diesem Gebiet funktionieren wird. Die polnischen Privatbanken haben schon die ersten einleitenden Schritte unternommen, um den Uebergang in das polnische Hoheitsgebiet den Werken des Olsagebiets zu erleichtern.

Papierholzlieferung nach Deutschland

Wie die polnischen Fachblätter melden, hat die polnische Staatsforstverwaltung kürzlich rund 30 000 rm Fichten- und Tannenpapierholz nach Deutschland verkauft. In den Berichten heisst es, dass die Preise die gleichen geblieben sind. (Es handelt sich um die mit der deutschen Papierholzindustrie vereinbarten Preise, die naturgemäss unverändert sind. — Die Schriftltg.)

Preisschwankungen am Oelsaatenmarkt

Günstiger Einfluss der politischen Klärung

Auch der Oelsaatenmarkt stand in der letzten Woche wiederum unter dem vorherrschenden Einfluss der weltpolitischen Ereignisse.. Die Preise haben auf das politische Stimmungsbarometer prompt reagiert. Die Nachfrage für Leinsaat war sowohl für schwimmende Mengen als auch für spätere Liefertermine ausserordentlich lebhaft. Das Angebot der Erzeugerländer war infolge der politischen Spannung kleiner, da man anscheinend für die Verschiffungen die Uebernahme eines zu grossen Risikos befürchtete. Die inzwischen erfolgte Klärung der politischen Lage dürfte aber auch auf diesem Gebiet bald eine Aenderung herbeiführen. Die Umsatztätigkeit am Leinsaatmarkt wurde aber auch durch die Schwankungen des englischen Pfunds stark beeinträchtigt. Die Ungewissheit über den weiteren Gang der Ereignisse in der Vorwoche wirkte sich auch in den Umsätzen für Leinöl aus. Recht erheblich waren die Inlandsumsätze von Leinsaat in USA. In Argentinien waren die Witterungsverhältnisse für die Entwicklung der neuen Saat geradezu ideal. Die Anbaufläche von 6.86 Mill. acres (2.7 Mill. ha) ist etwa 2% niedriger als im Vorjahr. Argentinien verschiffte in der letzten Berichtswoche rund 18 000 t Leinsaat, wovon die Vereinigten Staaten 5000 t erhielten. Die Vorräte in den argentinischen Häfen haben sich um 10 000 t auf 90 000 t vermindert. Im Vorjahr betrugen die Bestände zur gleichen Zeit ebenfalls 90 000 t. Indien exportierte in der letzten Woche 4600 t, wovon 1000 t für Australien bestimmt waren. Ausgesprochen ruhig verlief der Markt für Kohlsaat. Es wird über ein völliges Fehlen von Angeboten berichtet. Die Preise sind infolgedessen wieder gestiegen. Auch für Sojabohnen waren neue Preissteigerungen festzustellen, die einmal auf die erhöhten Versicherungsprämien für Frachten, zum anderen aber auch auf das geringe Angebot der fernöstlichen Erzeugerländer zurückzuführen waren. Anscheinend wollen die Abgeber von Sojabohnen erst die weitere Entwicklung der politischen Lage abwarten, ehe sie wieder in grösserem Umfange als Verkäufer auftreten.

Die Nachfrage für schwimmende Posten war ausserordentlich gross. Auch für Erdnüsse war der Marktverlauf gehemmt. Es fanden so gut wie keine Umsätze statt, da die Verkäufer sich mit neuen Abgaben zurückhielten. Für schwimmende Posten wurden ausserordentlich hohe Preise erzielt. Sehr unregelmässig verlief auch der Absatz von Copra. Wie bei anderen Oelsaaten war der ungleichmässige Verlauf auf die politische Lage, die Prämienerhöhung für Frachten und die englischen Kursschwankungen zurückzuführen.

Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zu Südosteuropa

Reichswirtschaftsminister Funk empfing am Dienstag Vertreter der Istanbuler Zeitungen und der ausländischen Presse, denen er einen Ueberblick über die natürlichen Voraussetzungen der Handelsbeziehungen zwischen Grossdeutschland und dem Südosten Europas und besonders der Türkei gab. Er betonte die glückliche Ergänzung, die zwischen dem Bedarf an Industriewaren dieser Länder und dem Rohstoffbedarf Deutschlands aus diesen Ländern bestehe, und äusserte die Ueberzeugung, dass sich dieser Austausch in der Zukunft noch weiter verstärken werde, da er bisher stets von allen Schwankungen der Weltwirtschaft unberührt geblieben sei. Die von Deutschland im Handelsverkehr angewandte Methode der zweiseitigen Warenaustauschabkommen werde sich noch lange erhalten und auch von anderen Ländern übernommen.

Mit besonderem Nachdruck verwies Reichswirtschaftsminister Funk dann auf die gegenwärtige Eingliederung Sudetendeutschlands in das Reich und auf die Bedeutung, die das nunmehrige Grossdeutschland für die Länder des nahen Ostens als Absatzmarkt haben werde, zusammen mit dem natürlich gewachsenen und sich weiter steigernden Warenaustausch zwischen dem Deutschen Reich und dem Süden Osteuropas.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 12. Oktober 1938. Amtl. Notierungen **für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.**

Richtpreise:

Mahlweizen	19.25—19.75
Mahl-Roggen (neuer)	14.00—14.50
Braugerste	16.00—17.00
„ 700—720 g/l	14.75—1 .25
„ 673—678 g/l	14.00—14.50
Hafer, I. Gattung	15.10—15.50
„ II. Gattung	14.50—15.00
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	37.25—39.25
„ I. „ 50%	34.50—37.00
„ Ia. „ 65%	31.75—34.25
„ II. „ 50—65%	26.75—29.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	25.00—26.50
„ I. „ 65%	23.00 - 24.50
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.50—32.50
Weizenkleie (grob)	11.00—11.50
Weizenkleie (mittel)	9.50—10.50
Roggenkleie	9.25—10.25
Gerstenkleie	10.00—11.00
Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Gelblupinen	—
Blaulupinen	—
Winterraps	41.50—42.50
Sommerraps	38.50—39.50
Leinsamen	48.00—51.00
Blauer Mohn	60.00—65.00
Senf	33.00—35.00
Inkarnatklee	—
Fabrikkartoffeln in kg/%	17—17.50
Leinkuchen	20.00—21.00
Rapskuchen	12.75—13.75
Sonnenblumenkuchen	—
Sojaschrot	
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.75
Roggenstroh, lose	1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.50—1.75
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	5.50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 3057 t, davon Roggen 755 t, Weizen 530, Gerste 565, Hafer 65, Müllereiprodukte 1763, Samen 124, Futtermittel und andere 685 t.

Bromberg, 11. Oktober. Amtl. Notierungen der **Getreide- und Warenbörse für 100 kg im** Grosshandel frei Waggon **Bromberg. Richtpreise:** Weizen neu 18.75 bis 19.25, Roggen 14.25 bis 14.50, Braugerste 15.50 bis 16.25, Gerste 15.00 bis 15.25, Hafer 15.25 bis 15.50, Roggenmehl 65% 23.50—24.50. Roggenschrotmehl 19.50 bis 20.50, Roggen-Exportmehl 22.50 bis 23.00, Weizenmehl 65% 32.50—33.50, Weizenschrotmehl 26—27, Weizenkleie fein 11—11.50, mittel 11.50—12, grob 12.25—12.75, Roggenkleie 10—10.50, Gerstenkleie 11.00 bis 11.50, Gerstengrütze 25.50—26.50, Perlgrütze 36 bis 37.50, Viktoriaerbsen 23.50—27.50, Folgererbsen 22—25, Winterwicke 41—42, Peluschken 15—20, Winterraps 41.50—42.50, Winterrübsen 38.50—39.50, Leinsamen 47—49, Senf 33—35, Leinkuchen 21.50—22, blauer Mohn 59 bis 63, Rapskuchen 13.25—14, Fabrikkartoffeln für kg% 17—17½, Sojaschrot 23.25—23.50, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.25—5.75, Netzeheu gepresst 6—6.50. Gesamtumsatz: 2994 t, davon Weizen 330 t — ruhig, Roggen 1160 — ruhig, Gerste 730 — belebt, Hafer 48 — ruhig, Weizermehl 41 — ruhig, Roggenmehl 98 — ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 11. Oktober 1938

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe)

Auftrieb. 397 Rinder, 1620 Schweine, 484 Kälber, 106 Schafe; zusammen 2607.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	76—80
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	58—68
c) ältere	48—56
d) mässig genährte	42—48
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	68—74
b) Mastbullen	60—66
c) gut genährte, ältere	50—56
d) mässig genährte	42—48
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	74—84
b) Mastkühe	60—70
c) gut genährte	46—56
d) mässig genährte	30—40
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	76—82
b) Mastfärsen	60—70
c) gut genährte	50—58
d) mässig genährte	44—50
Jungvieh:	
a) gut genährtes	42—50
b) mässig genährtes	38—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	100—108
b) Mastkälber	90—98
c) gut genährte	78—88
d) mässig genährte	62—72
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	68—74
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	58—66
c) gut genährte	—
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	110—114
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	104—108
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	98—102
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	90—96
e) Sauen und späte Kastrate	90—104

Marktverlauf: belebt. 3 Kühe 90 zł für 100 kg.

Warschauer Börse

Warschau, 11. Oktober 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren schwächer.

Es notierten 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83.38, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 92.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 84, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie 93.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. S. III 42.75, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 66.50—66.50, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 66.00, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 69.25, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 67.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25. 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94. 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 64.50—63.75 bis 65—64.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 77.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 74.25—73.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 65.88, 8proz. Schul-Anleihe Warschau 1925 S. I—IV 78.

Amtliche Devisenkurse

	11. 10. Geld	11. 10. Brief	10. 10. Geld	10. 10. Brief
Amsterdam	289.31	290.79	288.66	290.14
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	90.03	90.47	90.03	90.47
Kopenhagen	113.00	113.60	113.15	113.75
London	25.28	25.48	25.33	25.47
New York (Scheck)	5.31 ½	5.34	5.31 ½	5.34
Paris	14.16	14.24	14.18	14.26
Prag	18.28	18.33	18.25	18.35
Italien	27.98	28.18	27.98	28.12
Oslo	127.12	127.98	127,12	127.78
Stockholm	130.41	131.09	130.61	131.29
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	120.95	121.55	121.15	121.75
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 126, Węgiel 36—35.50, Lilpop 89—88.50, Modrzejów 21, Ostrowiec Serie B 65, Starachowice 43.75, Żyrardów 60, Haberbusch 55.50.

Posener Effekten-Börse

vom 12 Oktober 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	69.25 B
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen. II. Em.	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	65.00 B
kleinere Stücke	67.50 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.00+
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	84.00 B
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	84.50+
4% Konsol.-Anleihe	67.25 B
4½% Innerpoln. Anleihe	66.50+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	26.00 G
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	68.00 G

Stimmung: **stetig.**

Warschau, 11. Oktober. Amtl. Notierungen der **Getreide- und Warenbörse für 100 kg im** Grosshandel frei **Waggon Warschau.** Richtpreise: Rotweizen **22.25 bis 22.75.** Sammelweizen **20.00** bis 20.50, **Einheitsweizen** 20.50 bis 21.00. Standardroggen I 14.75 bis 15.25, **Standardgerste** 15.25 bis 15.75, Braugerste 17.75—18.25, Standardgerste II 15.00—15.25, Standardgerste III 14.75—15, Standardhafer I 15.75—16.50, **Standardhafer II 15.00 bis 15.50,** Weizenmehl 65% 34.50 bis 36.00, Roggenmehl 65% 23.50—24.25, Roggenschrotmehl 19—19.50, Kartoffelmehl „Superior" 31.50-32.50, Weizenkleie grob 11—11.50, Weizenkleie mittel u. fein 10.25 bis 10.75, Roggenkleie 8.50—9, Gerstenkleie 9 bis 9.50, Felderbsen 24.50—26.50, Viktoriaerbsen 28.50—30.50. Folgererbsen 27 bis 29, Blaulupinen 11—11.50, Winterraps 43.50—44, Sommerraps 40.50—41.50, Winterrübsen 41.50 bis 42.50, Leinsamen 90% 47—48, blauer Mohn 65—68, Weissklee roh 250—270. Weissklee gereinigt 97% 280—300, Leinkuchen 19.50—20, Rapskuchen 12.75—13.25, Sojaschrot 45% 23.25 bis 23.75, Speisekartoffeln 3.50—4.00, Roggenstroh gepresst 4.75—5.25, lose 5.25—5.75,, Heu gepresst I 7.50—8, gepresst II 6.25—6.75, engl. Raygras 80—85. — Gesamtumsatz: 1956 t, davon Roggen 711 — belebt, Weizen 100 — ruhig, Gerste 331 — ruhig, Hafer 425 — ruhig, Weizenmehl 106 — ruhig, Roggenmehl 168 — ruhig.

Wir zeigen dankerfüllt die Geburt unseres zweiten Jungen an

Fritz Busse und Frau.

Ruda-Gościejewo,
den 11. Oktober 1938.

Hiermit gebe ich höflichst bekannt, dass am 12. Oktober 1938 nach gründlicher Renovierung die **Eröffnung** *der*

Probierstube

in Poznań, ulica Fredry 3 (früh. B-cia Różyccy) stattfindet

Ich bitte um freundliche Unterstützung

U. Bohn

Große Premiere, morgen, Donnerstag, im Kino **„Słońce"**

Die hervorragende **Sonja Henie**, die elfmalige Weltmeisterin im Eislauf, erringt durch den Film

Weisser Schmetterling

die Sporen eines Filmstars.

Im Vorprogramm zeigt uns die „PAT" einen Kurzfilm über den Einmarsch polnischer Truppen in das Olsa-Gebiet.

Brunon Trzeczak
Vereideter Taxator und Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
im eigenen **Auktionslokal (Lokal Licytacji)**
Stary Rynek 46/47 (früher Wroniecka 4)
Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons, kpl. **Herren-, Speise-, Schlafzimmer,** kompl. Küchenmöbel, Pianino, Flügel, Pianola, Heiz-, Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedecke, prakt. Geschenkartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. **(Uebernehme** Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.)

Jalousien
neue, Reparaturen
unternehme **Liebig**
Chwaliszewo 39. Tel. 4883

PELZWAREN
E. LEHMANN
Poznań, ul. Wrocławska 18.
Gegr. 1875 — Telefon 2295

Anfertigung vornehmer u. gediegener Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.
Ständig großes Lager in allen Arten von Fellen und fertigen Stücken.
Felle aller Art werden zum Zurichten und Färben angenommen.

Handgewebte Kelims
Leinen-Servietten
Łowiczer Kissen
Handgemalte Ceramik
Kassetten — Fotoalben
Lederartikel
Zakopaner- u. Krakauer gestickte Jäckchen
empfiehlt
Sztuka Ludowa
Poznań
Inh. Jan Bogacz
Pl. Wolności 14
(Ecke 3 Maja).

Herrenwäsche



aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl

Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Räder
für Gummibereifung nach Wunsch, mit und ohne Achsen für Kutsch-, Last- und Milchwagen, eigene Fabrikation liefert günstigst
M. Jankowiak
Poznań-Starołęka Tel. 1947.
Prospekte werden gratis verschickt.

Lichtspieltheater „Słońce"
Heute, Mittwoch,
zum letzten Male der bunte Großfilm

Robin Hoods Erlebnisse

mit **Errol Flynn** und **Olivia de Hallivand**

Die letzte Gelegenheit, diesen schönen Film zu sehen, von dem die ganze Stadt voller Begeisterung spricht.



Sicher und mit erhobenem Kopfe geht derjenige durchs Leben, der in der **Kollektur**
J. LANGER
gewonnen hat.
Es fielen 1.000.000 Zł in der 33. Lotterie, und letztens 8 grosse Gewinne zu 100.000 Zł.
Warszawa. Abt. **Poznań**
ulica Sew. Mielżyńskiego 21
elefon 31-41. P.K.O. 212475.

Lose zur I. Klasse der Staats-Lotterie
Ziehungsbeginn am 19. Oktober, sind schon **zu haben** in der Kollektur
W. Billert
Poznań, Św. Marcin 19
$^1/_5$ Los 10 zł
Versuchen Sie bei uns Ihr Glück, auch Sie werden gewinnen Zur Bestellung genügt eine Postkarte

---

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Bettwäsche eigener Herstellung sowie Damen- u Kinderwäsche
Trikotagen und Strümpfe
empfiehlt
H. Wojtkiewicz
Poznań, ul. **Nowa 11.**

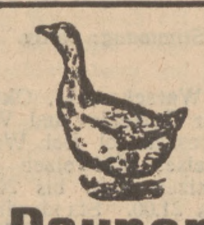


Die vollkommene, weltberühmte Milch-Zentrifuge
Westfalia
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch
„Primarus"
Poznań, Skośna 17.

Trotz des Umbaues
befindet sich mein Geschäftslokal weiterhin in der
ul. Nowa 1,
I. Etage.
Erdmann Kuntze
Poznań
Schneidermeister
Tel. 5217.
Werkstätte für vornehmste Herren- u. Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made). Große Auswahl v. modernsten Stoffen. Dringende Anfertigung in 24 Stunden. Moderne Frack- und Smoking-Anzüge zu verleihen.

1400
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergestelle.
„Autoskład", Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Telefon 46-74.

Sämtliche Schneiderzutaten
wie Futter, Knöpfe, Wattelin, Sammetkragen in großer Auswahl!
Andrzejewski
Szkolna 13



Daunen
und
Bett-Federn
in grosser Auswahl.
Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt
Uebernehme von meiner werten Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen.
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. SCHUBERT
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758



Glücklich ist, wer Radio besitzt.
„Lira"
Podgórna 14.
Tel. 50-63.

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Świętosławska)

Fassaden-Edelputz
„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das
„Terrana-Werk"
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.



Geschmackvoll und moderne
wollene Blusen, Sweater Pullover, Trikotagen Wäsche, Strümpfe Handschuhe, Schals Halstücher, Krawatten
Letzte Neuheit
empfiehlt
W. Trojanowski,
Poznań, św. Marcin 18.
Niedrige Preise!

Bilder über Bilder von unauslöschlichem Wert heute in der über 60 Seiten starken
WOCHE-SONDERNUMMER

Freies deutsches

Sudetenland

Geschichte + Kunst + Kultur Menschen + Landschaft

Wer „DIE WOCHE" kennt, kennt ihre Gründlichkeit und weiss, dass er mit dieser Sondernummer ein einzigartiges Dokument erwirbt. Sichern Sie sich noch heute die Sondernummer der

WOCHE

für **80 Groschen**

Im Buch- und Straßenhandel erhältlich.

Auslieferung:

Kosmos - Buchhandlung,
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 25 Groschen Porto auf unser Postscheckkonto Nr. 207 915 oder in Briefmarken.

Enorme Auswahl



moderner Beleuchtungskörper. Zubehörteile für Licht und Telefon. Ausführung sämtl. Stark- u. Schwachstromanlagen.
Fachm. Bedienung.
Angem. Preise.
Idaszak & Walczak
Św. Marcin 18
Telefon 1459.

Ausverkauf
in Handarbeiten. Off. unter 2244 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Gut und billig
kaufst Du ein
Fahrrad
in dem bekannten, größten Fachgeschäft
KASTOR
ŚW. MARCIN 55

Pelze
in groß. Auswahl, Felle aller Art, sowie sämtl. Umarbeitungen zu niedrigsten Preisen in eigener Werkstatt.
Piotrowski
Szkolna 9.

Radio



die deutsche Weltmarke
und andere Marken-Empfänger wie
Elektrit, Philips, Kosmos. Korona
kaufen Sie am günstigsten
beim deutschen Vertreter
F. Melzer, Smigiel,
Radioabteilung.
Versandfrei in ganz Polen
Prospekte und Preislisten gratis.

Steppdecken-Herstellung
Woll- und Daunendecken billig.
Gajowa 4 I, Vorderhaus
(Zoologischer Garten)

Kaufgesuche

Vollmilch
800—1000 Ltr. täglich gesucht, zahle höchste Tagespreise. Offert. unt. 57.452 an Annoncen-Exp. PAR, Poznań

Gebrauchtes, kleines
Auto
zu kaufen gesucht. Off. sind zu richten an
Majętność Drzeczkowo
p. Osieczna, pow. Leszno.

Offene Stellen

2 Forsteleven
Söhne achtb. Eltern, ges. per sofort für größere Forst. Bewerb. m. Lebensl., Zeugn., Lichtb unter 2245 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Deutsches Kindermädchen
für 6jähr. Mädchen zum verreisen gesucht. Adresse „PAR", Al. Marcinkowskiego 11, „57.460".

Gesucht ab 1. November ein tüchtiger, unverh.
Beamter
Erforderlich Kenntnis der poln. Sprache, und alles was Hofverwaltung anbetrifft. Referenzen mit Zeugnisabschriften an
Majętność Kamień,
p. Kamień, k/Kalisza.

Mietsgesuche

2—3 Zimmerwohnung
sucht ältere deutsche Dame. Offert. unter 2249 an die Geschft. d. Ztg., Poznań 3.

Suche eine gutgehende
Fleischerei.
Offerten unter 2247 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3

Heirat

Evgl. Fräulein, 33 J., Aussteuer und Vermögen vorhanden, sucht edeldenkenden Herrn zwecks
Heirat
kennenzulernen. Diskretion selbstverständlich. Offerten unter 2217 an die Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Aufenthalte

Alle zum
„Casanowa"
Masztalarska
Dancing. Humor bis früh
Ermäßigte Preise.

Verschiedenes

Nach 1-jähriger Abwesenheit habe ich meine Tätigkeit wieder aufgenommen und übernehme Wochen-, Säuglings- u.
Krankenpflege
Schwester **Hulda Krause**
Poznań, Śniadeckich 17.
Tel. 76-20. W. 13.

Hebamme
Krajewska, Fredry 2
erteilt Rat und Hilfe. Geburtshilfe für Zureisende.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13
Wohnung 10 (Front).

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut
sowie
Umzüge
in grossen geschlossenen
Möbeltransport-Autos
von und nach allen Orten führt preiswert aus
W. MEWES Nachfl.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.